Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 2. Januar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 1

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Mittwinter-Ausstellung.

San Francisco, 2. Januar. Gestern wurde zwar die sog. Mittwinter-Weltausstellung zum ersten Male für das allgemeine Publikum geöffnet, aber die formellen Eröffnungsfeierlichkeiten wurden noch um mehrere Tage verschoben, da sich das Eintreffen einer Anzahl Ausstellungsgegenstände verzögerte, und dann auch infolge des anhaltenden nachtheiligen Regenwetters während des letzten Monats. Im Verhältniß zur kurzen Vorbereitungszeit kann man die Ausstellung, die überdies von der natürlichen Lage sehr begünstigt ist, eine imponirende nennen. Der Besuch des „Golden Gate Park" läßt wenig zu wünschen übrig.

San Francisco, 2. Jan. Vor 314 Jahren landete der berühmte englische Seefahrer Sir Francis Drake mit seinem Schiff „The Golden Hinde" in der Bai, welche nachher den Namen Drake-Bai erhielt, und der Presbyterianergeistliche Francis Flitcher, der Schiffskaplan, predigte die erste Predigt, welche je an der Küste des Stillen Ozeans in englischer Sprache gehalten worden ist. Das Andenken dieses Ereignisses wurde heute auf dem Ausstellungsplatz mit eindrucksvollen Zeremonien gefeiert, und es wurde ein von George Washington Childs aus Philadelphia gestiftetes Denkmal enthüllt, welches auf einem Hügel steht. Das Wetter war recht günstig.

Neujahrsfeuer.

Buffalo, N. Y., 2. Jan. In einem Kost- und Logirhause an East Swan Str., unweit Main Str., brach ein verhängnißvolles Feuer in aller Frühe aus. Bereits sind 6 Leichen aus den Trümmern gezogen!

(Später:) Unmittelbar umgekommen sind nur Isaac Bradley und eine unbekannte Frau. Aber noch 12 andere Personen wurden schwer verletzt, und mehrere derselben werden nicht mit dem Leben davonkommen.

Boston, 2. Jan. Das Globe Theater gerieth heute früh kurz nach 2 Uhr durch eine Gasexplosion in Brand. Man schätzt den Gesammtschaden auf $300,000.

Unangenehmes Neujahrsgeschenk.

Cleveland, O., 2. Jan. Die Gesellschaft der „Globe Iron Works" hat heute allen ihren Angestellten bekannt machen lassen, daß eine 10prozentige Lohnherabsetzung eintreten wird. Den ganzen Winter hindurch hat die Gesellschaft eine große Anzahl Arbeiter anhaltend beschäftigt; um dies aber weiterhin zu ermöglichen, wird eine vorläufige Lohnherabsetzung als nothwendig erklärt.

Gefangenen-Ausbruch.

Greenville, Ill., 2. Jan. Aus dem County-Gefängniß sind in vergangener Nacht vier Gefangene ausgebrochen, und dieselben befinden sich noch immer auf freiem Fuß. Vor ihrem Ausbruch prügelten und würgten die Betreffenden den Schließer. Man vermuthet, daß sie den Knüppel, dessen sie sich bedienten, von einem Negermädchen erhalten hatten.

Bahnunglück.

Lawrence, Kans., 2. Jan. Zehn Meilen östlich von hier sauste heute früh gegen 6 Uhr ein Güterzug der Rock Island-Bahn in einen Güterzug der Union-Pacific-Bahn hinten hinein. Fünf Mann wurden verletzt, und ein Schaffner, sowie ein Passagier werden vermißt. Die Lokomotive des Rock Island-Zuges wurde zerschmettert und brannte nachher nieder.

Neue kroatische Zeitung.

Pittsburg, 2. Jan. Von heute ab erscheint hier eine neue, für die ganzen Ver. Staaten bestimmte kroatische (slawische) Zeitung unter dem Titel „Danica." Herausgeber derselben ist Hr. Zdravko V. Muzina.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Bourgogne von Havre; Venetia von Stettin u.s.w.; Virginian von Liverpool.

New York: Rhynland und Westernland von Antwerpen.

Philadelphia: Illinois von Antwerpen.

Liverpool: Aurania von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

London: Persian Monarch von New York.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Waesland von New York.

Havre: La Champagne von New York.

Neapel: Kronprinz Friedrich Wilhelm von New York.

Abgegangen:

New York: Nomadic nach Liverpool.

Marseille: Burgundia nach New York.

Glasgow: Norwegian nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig, mit Regen oder Schnee; darauf am Mittwoch im Allgemeinen schönes Wetter; kälter; eine kalte Welle in nördlichen Theilen; frische und lebhafte Winde, die zu nordwestlichen werden.

Drei Mann getödtet.

Boston, 2. Jan. Heute früh wurden im Roxbury-Stadttheil, an der Ecke von Washington- und Townsend Str., drei Arbeiter durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmasse getödtet.

Ausland.

Jene Höllenmaschinen.

Ein abgesetzter „Spitzel" steckte dahinter!

Berlin, 2. Januar. Jetzt ist das Geheimniß, welches die kürzlich an den Reichskanzler Caprivi gesandten Höllenmaschinen umgab, vollständig aufgeklärt. Als der Urheber ist der entlassene Berliner Polizeiagent Norman Wahlgren entlarvt worden. Selbiger ging etwa Mitte November nach Paris und veranlaßte zwei französische Anarchisten Namens Robin und Bordes, die Schachteln abzuschicken. Wahlgren beabsichtigte, im geeigneten Augenblick den Mordanschlag zur Anzeige zu bringen, die ganze Schuld für denselben natürlich auf die von ihm Benutzten zu wälzen und dann als Belohnung für seinen vermeintlichen Scharfsinn wieder in seine frühere Stellung zu kommen. Indeß kann davon gar keine Rede sein, so wenig wie im Falle vieler anderer Kumpane Wahlgrens.

Frühjahrsmanöver geplant?

Berlin, 2. Jan. Großes Aufsehen hat hier ein Artikel des in Rom erscheinenden Militärblattes „Esercito Italiano" erregt, in welchem behauptet wird, daß seitens der Großmächte die Abhaltung großer Frühjahrsmanöver geplant werde. Es sei das, sagt das Blatt, eine sehr beunruhigende und ganz ungewöhnliche Maßnahme, da die Erfahrung lehre, daß vor der Einberufung der Reserven im Frühjahr, wie sie durch die angeblich angeordneten Manöver gerechtfertigt werden soll, bis zum Ausbruche des Krieges nur ein kleiner Schritt ist. Diese Frühjahrsmanöver seien besonders bedenklich in Anbetracht des gänzlich zerrütteten Zustandes der italienischen Armee und der kürzlichen Vermehrung der französischen Garnisonen an der italienischen Grenze.

Daß von dem italienischen Armeeorgan die italienische Armee als „gänzlich zerrüttet" bezeichnet wird, hängt, wie man in hiesigen Militärkreisen annimmt, mit der Absicht des neuen Kriegsminsters, General Mocenni, zusammen, das Rekrutenaushebungsgesetz in vollem Maße zur Durchführung zu bringen, während unter seinem Vorgänger im Amte, General Pelloux, niemals die volle gesetzliche Anzahl von Rekruten in die Armee eingestellt worden ist. Hierdurch und namentlich auch durch die den oberitalienischen Garnisonen entnommenen Truppensendungen nach Sizilien ist der Theil der italienischen Armee, welcher in einem Kriege mit Frankreich in erster Linie zur Verwendung kommen würde, wesentlich geschwächt. Es ist also nicht unmöglich, daß der Artikel des „Esercito" lediglich dazu dienen soll, etwaige gesteigerte Anforderungen an das Armeebudget zu rechtfertigen.

Der „neue Heiland".

Berlin, 2. Jan. St. Carl Large aus Bloomingdale, Ill., welcher der „neue Heiland" zu sein behauptet, war vor einiger Zeit mit Hilfe einer großen Anzahl von Anhängern aus dem dortigen Irrenasyl entsprungen und nach Deutschland gekommen. Hier wurde er aus demselben Grunde ebenfalls festgenommen und in die Irrenanstalt zu Schwetz (Westpreußen) gebracht, jedoch ist es ihm gelungen, jetzt auch von dort zu entkommen. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach dem durchgebrannten „neuen Heiland", welcher sich in Hannover verborgen halten soll.

Ein Unmensch.

Berlin, 2. Jan. Wegen vierfachen Mordversuchs ist in Posen ein Maurer Namens Waliewski verhaftet worden. Der Unmensch soll seinen eigenen vier Kindern soviel Spiritus eingeflößt haben, daß sie in Gefahr standen, dem Fuselgift zu erliegen.

Von Deutsch-Westafrika.

Berlin, 2. Jan. Die Meuterei in Kamerun, Westafrika, wird (vorläufig) als völlig beendet betrachtet. Daß man aber die Sachlage noch nicht für unbedenklich hält, geht wohl daraus hervor, daß die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", welche eine Besatzung von 355 Mann führt, Befehl erhalten hat, von Wilhelmshaven nach Kamerun abzugehen.

Zwölf eingeborene Polizeisoldaten in Kamerun sind wegen Mitschuld an der Meuterei verhaftet worden.

Jene französischen Spione.

Berlin, 2. Jan. Die Meldung, daß die Wachen aber auf der Festung Glatz internirten französischen Spione verdoppelt worden seien, erweist sich als falsch. Die beiden Offiziere sind vielmehr dem allgemeinen Reglement für Kriegsgefangene unterworfen und werden so gut behandelt, daß sie sich veranlaßt gesehen haben, schriftlich ihre Anerkennung dafür auszusprechen.

Einbruch in das Postamt.

Heidelberg, 2. Jan. In Schifferstadt in der bayerischen Pfalz ist die dortige Postkasse mit dem ganzen, aus etwa 11,000 Mark bestehenden Inhalt eine Beute frecher Einbruchsdiebe geworden

Halbes Dorf abgebrannt.

Köln, 2. Jan. Das Dorf Hönningen, im Regierungsbezirk Koblenz, ist zur Hälfte niedergebrannt.

Gegen Auswanderung aus Galizien.

Wien, 2. Jan. Zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland ist ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden, dessen Zweck es ist, die immer größere Dimensionen annehmende Auswanderung galizischer Bauern einzudämmen.

Anschlag auf den Zaren?

Wien, 2. Jan. Zeitungen in Krakau wollen wissen, daß kürzlich ein erfolgloser Versuch gemacht worden sei, den russischen Zaren gelegentlich eines Festbankettes zu vergiften. (Vielleicht ist diese Nachricht eine Vermengselung mit der vor Kurzem gemeldeten geheimnißvollen Soldatenvergiftung.)

Freigesprochen.

Paris, 2. Januar. Noch im alten Jahre endete der Schwurgerichtsprozeß in Angouleme gegen die 16 Franzosen und den Italiener, wegen der Niedermetzelung italienischer Arbeiter in Aigues-Mortes, mit der Freisprechung der Angeklagten. Man ist nicht einmal in Frankreich allseits mit diesem Wahrspruch zufrieden.

Der Korrespondent des „Figaro" in Rom telegraphirt, das Angoulemer Verdikt habe in Rom Jedermann empört, und drückt die Hoffnung aus, daß diese Freisprechung auch in Frankreich von allen vorurtheilslos Denkenden verurtheilt wird. — Der „Temps" mißbilligt den Wahrspruch aus dem Grunde, weil er den Eindruck einer Amnestie für alle verbrecherischen Handlungen wilder Leidenschaften mache, und gibt der Befürchtung Ausdruck, daß im Auslande das Resultat dieses Prozesses gegen Frankreich ausgenutzt werden wird.

Frankreich und Spanien.

Paris, 2. Jan. Der neue französisch-spanische Handelsvertrag ist bereits von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet. Derselbe lautet entschieden mehr zu Gunsten Spaniens und gilt für einen wichtigen diplomatischen Sieg Casimir-Periers.

Die Cholera!

St. Petersburg, 2. Jan. Unter den im St. Nikolaus-Seminar wohnenden Studenten ist die Cholera ausgebrochen. Die das Seminar besuchenden Mädchen sind entlassen und heimgeschickt worden.

Anarchistisches.

Madrid, Spanien, 2. Jan. In Saragossa wurde heute ein Anarchist Namens Santiago Salvador, alias Jacques Salvador, verhaftet. Als die Polizei ihn festnehmen wollte, zog er einen Revolver und suchte sich zu erschießen. In der That brachte er sich eine schwere Wunde an der rechten Seite bei. Während er anscheinend ganz wehrlos am Boden lag, und einer der Polizisten ärztlichen Beistand holte, zog der Schwerverwundete plötzlich ein kleines Päckchen aus der Tasche, das, wie sich herausstellte, ein tödtliches Gift enthielt, und suchte den Inhalt zu verschlucken. Doch wurde es ihm rechtzeitig entrissen. Nachdem seine Wunde verbunden war, wurde er abgeführt. Vor dem Untersuchungsrichter gestand er, daß er an dem Versuch, das Lyceumtheater in Barcelona in die Luft zu sprengen, ebenfalls betheiligt war.

Chile protestirt.

Valparaiso, Chile, 2. Jan. Die chilenische Regierung hat sich geweigert, dem Vorschlag der Ver. Staaten beizutreten, daß die Existenz der „Chilenischen Anspruchskommission", welche jetzt in der amerikanischen Bundeshauptstadt tagt, weiterhin verlängert werde. Dies wird zur Folge haben, daß viele der gegen die chilenische Regierung erhobenen Ansprüche nicht von dieser Kommission beglichen werden können, ja, nach den bestehenden Vertragsbestimmungen, überhaupt nicht mehr zur Erwägung gelangen.

Telegraphische Notizen.

— Am 13. Januar wird in Berlin ein Kongreß deutscher Handelskammern zusammentreten.

— In Berlin fand die erste Versammlung des unlängst gegründeten Zentralbundes deutscher Juden statt.

— Die Verhaftungen in Prag und anderen Orten Böhmens in Verbindung mit der Ermordung des Polizeiagenten Mrva dauern noch immer fort.

— Zu Genua, Italien, wurden zwei Arbeiter verhaftet, weil sie gegen das französische Konsulatsgebäude Steine geschleudert hatten.

— Die Nachricht, daß der italienische Premierminister Crispi einen neuen großen „Pump" anzulegen beabsichtige, wird widerrufen.

— Frl. Leisinger, die bekannte Opernsängerin, wird sich demnächst mit dem Bürgermeister von Eßlingen, Württemberg, verheirathen und ihre Bühnenlaufbahn aufgeben.

— Wie angekündigt, wurde gestern der neue Schiffskanal von Manchester feierlich für den allgemeinen Verkehr eröffnet. Die Volksbetheiligung war groß.

— Gerüchtweise verlautet, daß die italienische Regierung sich bemühe, das Tabaksmonopol an eine Anzahl Bankiers auszuverkaufen. Wenn dieser Plan fehlschlägt, so wird es nothwendig werden, die Steuer auf Renten bis zu 18 Prozent zu erhöhen

Telegraphische Notizen.

— In London feierten die Arbeitslosen den Neujahrstag durch Abhaltung einer großen Versammlung auf Tower Hill, wobei der Sozialist Williams eine leidenschaftliche Rede hielt.

— Entgegen allem bisherigen Brauch hielt das britische Unterhaus am Neujahrstage eine Sitzung ab. Es wurde hauptsächlich der kürzlich gemeldete Unfall des britischen Kriegsschiffes „Resolution" kritisch besprochen.

— Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Hamburg hat ein Verbot der Ausfuhr von Rindvieh und Schweinen von dort zur Folge gehabt, und alles eingeführte Rindvieh wird geschlachtet.

— Es heißt, daß Admiral Mello, der Führer der brasilischen Revolutionäre, seit längerer Zeit schwer verwundet sei und in Bälde nach Montevideo, Uruguay, kommen werde, um sich dort heilen zu lassen.

— Das von Bremen nach New York bestimmte deutsche Dampfschiff „Georg" wurde gestern in den Hafen von Dover geschafft, nachdem es durch einen Zusammenstoß mit einem unbekannten Dampfer bedenkliche Beschädigungen erlitten hatte.

— Aus Madrid, Spanien, wird gemeldet — natürlich daß wieder einmal ein paar Bomben gefunden worden sind. Vier Orsinibomben wurden unweit Sabedell entdeckt, und die Anarchisten sollen 13 (!) solche Bomben angefertigt haben. Das ist der spanische Neujahrsgruß.

— Die französische Polizei hat ausgangs des Jahres in ganz Frankreich die Behausung von des Anarchismus Verdächtigen untersucht. Etwa 10,000 Häuser wurden durchsucht, und ziemlich viele Personen verhaftet. Unter den in Paris verhafteten war auch der Geograph Elisee Reclus, der Vater des Paul Reclus, welcher angeblich mit dem Bombenwerfer Vaillant in Verbindung stand; doch wurde derselbe schon gestern Nachmittag wieder entlassen.

— In der deutschen Reichshauptstadt wurde Neujahr mit dem gewohnten Zermoniell gefeiert. Die Festlichkeiten begannen 8 Uhr Morgens mit der Reveille des 2. Garderegimnts. Im Lustgarten wurde ein Salut von 101 Kanonenschüssen abgefeuert. Kaiser und Kaiserin hielten den üblichen Empfang im Weißen Saale des Schlosses ab. Mittags begab sich der Kaiser in Generalsuniform vom Schloß nach dem Zeughause, in Begleitung eines großen Gefolges. Dort hielt er auch eine kurze Ansprache.

— Henry Mandel von Albany, N. Y., erschoß sich gestern früh im „Man[illegible] [illegible] Buffalo. Er [illegible] ein Opfer [illegible]phiumsucht.

— In der Nehalem Bai, an der Küste von Oregon, sind der Dampfer „Elmera" und der Schooner „Mary Gilbert" gestrandet. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet.

— Bei Higgins, Ark., einer kleinen Station der Iron Mountain-Bahn, platzte an einem Zug der Dampfkessel der Lokomotive; ein Bremser wurde getödtet, ein anderer Angestellter tödtlich, und ein dritter schwer verletzt.

— In das Postamt von Greensvalley, Ill., drangen in der Sylvesternacht Einbrecher, sprengten den Geldschrank und erbeuteten über $200 in Geld, Marken u.s.w. Dies ist der zweite Einbruch in dieses Postamt. Es ist eine Belohnung von $200 auf die Ergreifung der Thäter gesetzt.

— Der 12jährige James Darwin in Huntsville, Ala., neckte ein Schwein mit einem Stocke, und dieses sprang auf ihn los, fraß ihm buchstäblich einen Arm ab, riß große Fleischstücke aus der Brust heraus, und als man den Knaben endlich von dem wüthenden Thiere erlöste, starb er nach wenigen Minuten.

Lokalbericht.

Todt aufgefunden.

In einem Zimmer der Bethesda-Mission", Nr. 406—408 Clark Str., wurde heute Morgen ein etwa 25-jähriger Mann, der gestern Abend seinen Namen als „Nelson" in das Fremdenbuch eingetragen hatte, todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas angefüllt, das einem offenen Brenner entströmte. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. An der Person des Todten wurde auch nicht das Geringste aufgefunden, das zu einer Identifizirung hätte führen können. Der Verstorbene ist etwa 5 Fuß 9 Zoll groß, von kräftigem Körperbau, mit dunkelbraunem Kopfhaar und einem Schnurrbart von hellblonder Farbe. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Sigmunds Morgue, Nr. 73 5. Ave.

*Patrick Prendergast, der verurtheilte Mörder Carter Harrisons, hat seit Samstag viel von seiner an Frechheit streifenden Zuversicht eingebüßt. Man hat ihn aus der Zelle Nr. 11 nach Nr. 23 gebracht, wo er mit dem Mörder Craig zusammen ist. Letzteres gefällt ihm keineswegs, und heute weigerte er sich, mit irgend Jemandem zu sprechen. Prendergast hat sich bisher eingebildet, daß er für etwas Besseres gehalten wird, als seine Mitgefangenen, und da man ihn gerade so behandelt, als diese, so ist er verstimmt.

Mertes auf dem Zeugenstand.

Seine gravirenden Aussagen gegen Coughlin.

Er erklärt, Letzteren und John Kuntze vor der Carlson Cottage gesehen zu haben.

Das Hauptinteresse bei der heutigen Verhandlung des Coughlin-Prozesses konzentrirte sich auf den Milchmann Wilhelm Mertes, welcher unstreitig einer der wichtigsten Zeugen für die Anklage ist. Kap. Schüttler hatte Mertes auf einer Farm bei Preston, in Adams County, Wis., gefunden und den Genannten letzten Samstag nach Chicago gebracht. Auf Befragen von Seiten des Hilfs-Staatsanwaltes Bottum machte der Zeuge heute die folgenden Aussagen, welche in allen Hauptpunkten mit seinem im ersten Prozeß abgegebenen Zeugniß übereinstimmten: Am Abend des 4. Mai 1889 habe er, als er nach dem Grocery-Laden an der Ecke von Nord Ashland Ave. und Roscoe Str. ging, um etwas Oel dort zu kaufen, gegen halb neun Uhr, ein Pferd und Buggy vor der Carlson Cottage gesehen. Dem Buggy sei ein Mann von stattlicher Figur entstiegen und sei die Treppe zur Cottage hinaufgeeilt. Er habe gesehen, wie Jener einen Schlüsselring aus der Tasche zog und die Thür geöffnet habe, worauf der andere Mann im Buggy davongefahren sei. Wie Mertes mit Bestimmtheit erklärte war Coughlin derjenige, welcher in die Cottage ging, während der im Buggy Sitzende vom Zeugen als John Kuntze, „the little Dutchman", kurze Zeit nach der Ermordung Dr. Cronins identifizirt wurde. Bei dem sich an die Vernehmung anschließenden Kreuzverhör erwies sich Mertes heute als ebenso sattelfest wie schlagfertig. Coughlins Vertheidiger Anwalt Wing suchte den Zeugen auf gewisse ihm (Wing) gegenüber gemachte private Aeußerungen festzunageln. „Haben Sie nicht selbst früher zugegeben, daß Sie mir und Anwalt Forrest verschiedene Unwahrheiten erzählten?" fragte der Vertheidiger. „Gewiß, ich wußte nicht, wer Sie waren. Es kamen übrigens viele Leute damals zu mir nach Lake View, und denken Sie, ich werde wildfremden Leuten Alles, was ich weiß, auf die Nase binden?" lautete die schlagfertige Antwort des Zeugen. Es kam übrigens bei diesem Kreuzverhör mehrmals zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Hilfs-Staatsanwalt Bottum und Anwalt Wing. Ersterer bezeichnete die Art und Weise, wie Wing das Verhör leitete, als eine Schmach und Schande. „Wenn ich allen Leuten, die damals zu mir kamen die Wahrheit erzählt hätte, wer weiß, ob man mich nicht niedergeschlagen hätte? Ich hatte ein Recht, den Leuten die Unwahrheit zu sagen," erklärte Mertes mit verblüffender Offenheit. Anwalt Wing schienen diese Aussagen des Zeugen in eine gereizte Stimmung zu versetzen und er bemerkte, daß er Zeit wünsche, um weitere Fragen vorzubereiten, durch die er das ganze Zeugniß von Mertes anfechten wolle. Nachdem Letzterer den Zeugenstand verlassen, kam Charles Carlson an die Reihe. Derselbe sagte aus, daß er Frank Williams, dessen richtiger Name, wie er wisse, Martin Burke sei, zu verschiedenen Malen in der Carlson Cottage im April 1889 gesehen habe. Am 20. April habe Burke ihm (dem Zeugen) mitgetheilt, daß seine Schwester vorläufig nicht die Cottage beziehen könne, da sie in einem Hospital krank darniederliege; der Name des Hospitals, welchen Burke damals genannt habe, sei ihm nicht mehr erinnerlich.

Kabelbahn-Stockung.

Damit die verehrte Bürgerschaft von der Nordseite Gelegenheit bekam, eine das Wohlbefinden erhöhende Fußwanderung vorzunehmen, riß gegen 8 Uhr heute Morgen das Kabel an der Straßenbahn im Tunnel unter der LaSalle Str., wodurch die ganze Linie an der Clark Str. in Stillstand gerieth. Wie immer, waren die Züge auch diesmal mit Menschen vollgepfercht. Um dieselben los zu werden, gab man ihnen Transferir-Karten nach der Wells Str., doch da auf den hier verkehrenden Zügen so wie so schon alles bis auf den letzten Platz besetzt war, so hatten die von der Clark Str. herüber gekommenen Passagiere keinen weiteren Vortheil, als über die Brücke an der Wells Str. zu Fuß zu wandern, anstatt über die der Clark Str. oder durch den Tunnel. Es wurde Mittag, ehe der Schaden ausgebessert und der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Weitere Blatternfälle.

Frank Batek, seit drei Wochen ein Insasse des Blatternhospitals, ist heute Morgen der schrecklichen Krankheit erlegen. Das Gesundheitsamt hat sofort alle Vorkehrungen getroffen, um die Beerdigung noch im Laufe des heutigen Nachmittages vornehmen zu können. Zwei weitere Blatternfälle sind gestern zur Anzeige gelangt. Die Erkrankten sind: August Janiek, 14 Jahre, und George Janiek, 6 Jahre alt. Beide wurden sofort aus der elterlichen Wohnung, Nr. 1012 32. Str., nach dem Blattern-Hospital übergeführt.

* Nachlaßrichter Kohlsaat liegt an der Lungenentzündung krank darnieder.

Aus dem Jackson Park.

Das Publikum wieder im Besitz desselben.

Das ungewöhnlich schöne Wetter und die Thatsache, daß von gestern ab die Erhebung von Eintrittsgeld an den Pforten des Jackson Park ein Ende hatte, waren wohl die Ursachen, daß in genanntem Park während des ganzen Tages es von Menschen wimmelte. Seit dem Columbus-Tage waren die Anlagen nicht mehr so bevölkert, als gestern.

Die bekannten Drehbarrieren waren entfernt, und die Eingänge, welche bisher nur von Wagen benutzt wurden, waren weit geöffnet. Die Gardisten zogen sich an und in die Gebäude zurück, und die Parkpolizei trat wieder in Thätigkeit. Zum ersten Male seit der Park wieder in die Hände der Weltausstellungsbehörden überging, durften Fuhrwerke wieder ungehindert passiren, und es war begreiflich, daß von dieser Freiheit der ausgiebigste Gebrauch gemacht wurde.

Nachdem sich die Bewohner der Nachbarschaft vom Jackson Park mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß von einer Wiedereröffnung der Ausstellung im Frühjahr keine Rede mehr sein kann, ist ihnen die Wiederherstellung der alten Zustände ebenfalls nur angenehm; denn seit dem Schluß der Weltausstellung haben sie nichts mehr gesehen, als das Leben und Treiben, das sich in Verbindung mit den Zerstörungsarbeiten entwickelt hatte. Gestern zeigten sich zum ersten Male wieder Menschen, die nicht ausschließliches Geschäftsinteresse nach dem Park führte. In erster Linie mochte es wohl die Neugierde sein, welcher der außerordentlich starke Besuch zuzuschreiben war. Dies ging schon daraus hervor, daß Tausende bemüht waren, ganz wie während der ersten Weltausstellungswochen, in möglichst kurzer Zeit Alles in Augenschein zu nehmen, was von der Herrlichkeit übrig geblieben ist. Da sämmtliche Gebäude geschlossen waren, und die offenen Eingänge von den Columbischen Gardisten eifersüchtig bewacht wurden, so ließ sich die Arbeit schon eher binnen weniger Stunden bewältigen, als dies früher der Fall war.

Wenn man den Jackson Park mit den Ueberresten der märchenhaften Pracht vom letzten Sommer mit einem Friedhof vergleichen will, so war dieser Friedhof wenigstens gestern außerordentlich belebt. Uebrigens übt der Park auch in seiner jetzigen Gestalt einen ganz eigenthümlichen Zauber aus. Wenn die Sonne die Kuppeln der Gebäude vergoldet, wie dies gestern der Fall war, und das Werk der Zerstörung ruht, so vermag man sich mit Zuhilfenahme einiger Phantasie mit Leichtigkeit in die Zeiten zurückversetzen, da die Nationen der Welt sich hier Rendezvous gaben, und im friedlichen internationalen Wettkampf um die Palme des Sieges auf den verschiedenartigen Gebieten der Kultur des des neunzehnten Jahrhunderts begriffen waren. Jetzt ist es freilich nur noch die Bevölkerung von Chicago, die an Ort und Stelle in der Erinnerung an die vergangenen schönen Zeiten schwelgt und die „weiße Stadt", die auch im Verfall noch großartig ist, zu bewundern Gelegenheit hat. Die entlaubten Wipfel der Bäume, die allen Schmuckes baren Anlagen passen so recht zu dem Bilde der Ruhe, welche das Ganze bietet, so daß es scheint, als ob es nur des belebenden Hauches der Frühjahrssonne bedürfe, um das Bild von ehemals in seiner ganzen bestrickenden Schönheit wieder hervorzuzaubern.

Der Midway, obgleich sich hier das Fehlen der Leben bringenden Elemente am meisten bemerkbar macht, bildete auch gestern wieder den Hauptanziehungspunkt. Noch stehen die beiden irischen Schlösser fast unberührt, doch das unweit davon belegene javanesische Dorf bietet ein trauriges Bild der Zerstörung. Wenn die kleinen Leutchen, welche mit so großem Fleiß und Eifer an den hübschen Häuschen und Anlagen gearbeitet haben, gestern hätten sehen können, wie die Besucher, oder wenigstens ein großer Theil derselben, mit ihrem Werk umgingen, so würde ihnen wahrscheinlich das Herz geblutet haben. Die Jugend hauste geradezu vandalisch; das Bambusgeflecht wurde auseinander und die Pfähle aus der Erde gerissen. Jeder wollte Reliquien haben, und Manche trugen ganze Bambuspfähle davon. Freilich hatten sie alle die Rechnung ohne die an den Ein-, resp. Ausgängen postirten Polizisten gemacht, die unter keinen Umständen gestatteten, etwas fortzuschleppen. Jeder, der ein Bündel trug mußte dasselbe ablegen, und so häuften sich die Gegenstände, welche als Reliquien gelten sollten, rechts und links an dem Ausgange an der Cottage Grove Ave. auf.

Schweren Aerger würde der Photograph erlebt haben, welcher während der Weltausstellung monopolistische Rechte ausübte, wenn er gestern im Park anwesend gewesen wäre. Denn soviel Apparate sind wohl kaum jemals auf einem Platze des Gebrauchs halber beisammen gewesen, als gestern im Jackson Park. Wenn irgendwo eine Gruppe von Menschen auf einem einigermaßen prominenten Platz zusammenstand, so wurden sie sicher meuchlings photographirt, und zwar nicht nur einmal, sondern aus allen Ecken und Winkeln hervor richteten sich die Mündungen der gefährlichen Instrumente in den Händen hinterlistiger Amateur-Photographen. Zum Glücke für diejenigen, denen nichts daran gelegen ist, auf die vorbeschriebene Weise photographirt zu werden, ist von Aehnlichkeit auf derartigen Bildern meistens keine Rede.

Die Fortschaffung von Ausstellungsgegenständen geht flott von statten; man hat die Galerien im Kunstgebäude gereinigt und mit frischem Anstrich versehen, um die für das Columbische Museum bestimmten Gegenstände hier unterzubringen. In allen anderen Gebäuden liegen die Trümmer und Abfälle haufenweise, und es werden noch Monate vergehen, ehe hier einigermaßen Ordnung geschaffen wird.

Eine einzige Flagge ist noch sichtbar, und zwar weht diese über dem deutschen Hause. Letzteres ist übrigens auch in seinem jetzigen Aussehen eine Zierde der Nachbarschaft, was von Tausenden gestern auf's Neue anerkannt wurde. Das Schicksal des Gebäudes ist noch immer nicht entschieden; vielleicht wird es von den Park-Kommissären für einen Bruchtheil seines Werthes angekauft.

Der Eisenbahnmoloch.

Die ersten Opfer im neuen Jahr.

Heute Vormittag ereignete sich an den Geleisen der Northwestern-Bahn, wo die Curtis und Kinzie Str. sich kreuzen, ein schwerer Unglücksfall. Frau J. H. Thompson, wohnhaft 203 W. Indiana Str., hatte einem Begräbniß beigewohnt und war auf dem Heimwege begriffen. Sie saß in einer Mieths-Equipage, die von dem Kutscher John Lang geführt wurde.

An der erwähnten Kreuzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Gefährt und einem Personenzug der genannten Bahn. Glücklicherweise wurde nur der hintere Theil des Wagens von der Lokomotive getroffen, so daß der erstere zwar vollständig zertrümmert und die Insassen eine Strecke weit fortgeschleudert wurden, von dem Schicksal des Ueberfahrenwerdens jedoch verschont blieben.

Trotz dieses glücklichen Umstandes erlitten beide Personen schwere, lebensgefährliche Verletzungen. Beide wurden unverzüglich nach dem County-Hospital geschafft.

Auf den Geleisen der Santa Fe-Eisenbahnlinie fand gestern Abend der Weichensteller James Blasley die Leiche eines unbekannten Mannes, dessen Kopf und linker Arm, sowie beide Beine, vollständig vom Rumpfe abgetrennt waren. Offenbar war der Unglückliche von einem Zug überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Ein Ambulanzwagen schaffte den Leichnam nach Sigmunds Morgue, Nr. 73 5. Ave., wo der Coroner heute den Inquest abhielt. Der Verstorbene war anscheinend 40 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß und trug einfache, aber anständige Kleidung.

Am Samstag Nachmittag wurde an der Kreuzung der Paulina Str. und der Northern Pacific-Bahn die Nr. 630 W. 15. Straße wohnhafte Frau Sophie Backus von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Coroner hielt gestern einen Inquest ab und tadelte die Eisenbahngesellschaft sowie auch das Personal der Lokomotive wegen zu schnellen Fahrens.

Seltsames Vergnügen.

Zwei junge Leute, Namens Louis Passow und Fred. Rauch, betraten am Morgen des Neujahrstages die Turnhalle an der W. 12. Straße, wo gerade ein Ballfest abgehalten wurde. Nachdem Beide eine Weile mitgetanzt hatten, fanden sie das Vergnügen langweilig und beschlossen, „etwas mehr Leben in die Bude zu bringen". Zu diesem Zwecke gingen sie in ein Hinterzimmer, schlossen dann die Thüre und versuchten sich die Zeit mit dem seltsamen Amüsement, die Wände und Thürbretter mit Revolverkugeln zu durchbohren. Das fortdauernde Geknatter der Schüsse verursachte unter den Ballgästen eine derartige Panik, daß Alles Halz über Kopf ins Freie stürzte. Ein gewisser William Smith, von Nr. 397 Clark Str., der unglücklicherweise an der Thüre vorüberkam, erhielt einen Schuß in das linke Bein und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital geschafft werden. Passow und Rauch, die offenbar stark angetrunken waren, wurden nach der Maxwell Str.-Station gebracht.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 42 Grad, Mitternacht 39 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 36 Grad, und heute Mittag 43 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Die Eröffnung der neuen Polizeistation in Süd-Chicago ist auf den 10. d. M. verschoben worden.

* Ein gewisser Henry Nelson hatte gestern Nachmittag bei Gelegenheit eines Spazierrittes im Lincoln Park das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und einen Beinbruch davonzutragen. Man schaffte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 517 Larrabee Str.

* Herr W. K. Ackerman, der ehemalige Präsident der Illinois Centralbahn und Auditeur der Weltausstellungs-Gesellschaft, ist vom Mayor zum Controleur ernannt worden, und hat die Ernennung angenommen; dieselbe wird wahrscheinlich morgen zur Bestätigung vorgelegt werden.

Bettel-Manie.

In der Harrison Str.-Station befindet sich seit gestern Nachmittag eine gewisse Frau Marie Reid, wohnhaft Nr. 136 W. 14. Str., hinter Schloß und Riegel. Die Frau war wegen Bettelns und Vagabondirens eingesperrt worden. Schon seit vielen Wochen waren auf der genannten Station zahlreiche Klagen über eine Frau eingelaufen, die mit einem Säuglinge auf dem Arme und einem lahmen Knaben an der Hand die Passanten an der State Str. und Wabash Ave. in aufdringlicher Weise durch Anbetteln belästigte. In Folge dessen machten sich gestern zwei Geheimpolizisten auf, die der Frau nahezu eine Stunde lang auf dem Fuße folgten und schließlich ihre Verhaftung vornahmen. Sie hatte nahezu fünfzig Personen um eine Gabe angesprochen und nur in wenigen Fällen vergeblich gebeten. In den Taschen der anscheinend unglücklichen und schlecht gekleideten Frau fand die Polizei-Matrone $6.50 in baarem Gelde, zumeist aus Halben- und Vierteldollarstücken bestehend. Die Summe war unzweifelhaft das Resultat der gestrigen Bettel-Expedition. Der Säugling, den die Frau auf dem Arme trug, war ein etwa acht Monate altes Mädchen, während der kleine Knabe an ihrer Hand sechs Jahre alt ist und ein lahmes Bein besitzt.

Eine sofort angestellte Untersuchung über die Familienverhältnisse der Verhafteten ergab ein ganz überraschendes Resultat. Mary Reid ist die Gattin des Althändlers John Reid, dessen Vermögensverhältnisse durchaus geordnet und günstig sind. Die Wohnung des Ehepaares, das einscheinend in bester Harmonie mit einander lebte, umfaßt mehrere gemüthlich und sauber eingerichtete Zimmer, die sogar eines gewissen Komforts nicht entbehren. Der Gatte war auf's Höchste überrascht, als er von der Verhaftung seiner Frau erfuhr. Er sprach sich dem Polizeibeamten gegenüber, der die Inspektion der Wohnung vornahm, folgendermaßen aus: „Ich hatte keine Ahnung von dem Treiben meiner Frau, die Alles hat, was sie braucht. Sie machte an jedem Tage mit ihren Kindern einen Spaziergang, kehrte aber stets rechtzeitig zurück und besorgte alle ihre Hausgeschäfte auf's Beste. Wir haben Geld auf der Bank, und ich kann deshalb nicht begreifen, wie sie dazu kam, Leute auf der Straße anzubetteln." In ähnlicher Weise sprach sich die Hauswirthin aus. Frau Reid sei stets eine ordentliche Haushälterin gewesen, die ihre Miethe im Betrage von $15 pünktlich am Ersten jeden Monats bezahlt habe. Am Tage vor Weihnachten habe Frau Reid $35 in kleinen Münzen mit nach Hause gebracht, die sie von Verwandten als Weihnachtsgeschenk erhalten haben wollte. Man sieht daraus, daß das Geschäft jedenfalls ein außerordentlich rentables war.

Kapt. Hartnett von der Harrison Str.-Station unterwarf die Gefangene einem scharfen Verhör. Auf die Frage, warum sie gebettelt habe, erwiderte die Frau, sie könne den Grund selbst nicht angeben. Es sei ihr unmöglich gewesen, der Versuchung zu widerstehen. Vor einiger Zeit habe sie sich von einem Spaziergange ermüdet, mit ihren beiden Kindern auf die Treppenstufen eines Hauses an der Michigan Ave. gesetzt, ohne an's Betteln zu denken. Einige Damen, die vorüberkamen, hätten ihr eine Jede einen halben Dollar gegeben, wahrscheinlich in dem Glauben, eine Unglückliche vor sich zu haben. Dadurch sei sie zuerst auf den Gedanken gekommen, das Betteln als ein Geschäft zu betreiben. Täglich habe sie etwa $5 auf diese Weise in kurzer Zeit eingenommen. Die Gefangene gab selbst zu, daß ihr Mann von ihrem Thun und Treiben auch nicht die leiseste Ahnung gehabt habe.

Nachahmenswerth.

Um zur Linderung der allgemeinen Nothlage ebenfalls sein Scherflein beizutragen, hat sich Herr Nik. Federmeyer, der Besitzer der Wirthschaft Nr. 119 Elston Ave., entschlossen, während des Monats Januar an 30 Arbeitslose täglich je zwei Mahlzeiten unentgeltlich zu verabreichen. Es ist dies eine Handlungsweise, die, wenn in möglichst weitem Umfange nachgeahmt, sehr viel Gutes stiften kann.

* Der 32 Jahre alte Kutscher Patrick Clarkin wurde gestern Morgen, aus mehreren Kopf- und Gesichtswunden blutend, auf dem Trottoir vor dem Hause Nr. 422 S. Canal Str. liegend aufgefunden. Er war aus dem im dritten Stockwerk des erwähnten Hauses belegenen Fenster gestürzt. An seinem Aufkommen wird von den Aerzten im County-Hospital gezweifelt.

Feuer.

In dem Barbirladen von Clark & Steinmann, an der Ecke von Superior Str. und Park Ave., in Austin, brach gestern Abend Feuer aus, welches sich mit unglaublicher Schnelligkeit weiter verbreitete und den benachbarten Kolonialwaaren-Laden von H. C. Hankemeyer und das Schuhgeschäft von Wm. Rehr ergriff. Der angerichtete Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $2600, wovon $2000 auf die Gebäude fallen, welche Eigenthum des Herrn Hankemeyer sind, während der Barbirladen und das Schuhgeschäft zum Betrage von $500 bezw. $100 geschädigt wurden.

Das zweistöckige Gebäude, No. 307—309 Jackson Boulevard wurde gestern früh vollständig durch Feuer zerstört. Als der Brand bemerkt wurde, hatten die Flammen bereits einen solchen Vorsprung gewonnen, daß alle Versuche der Löschmannschaften, das Gebäude zu retten, aussichtslos waren. Die Ursache des Brandes ist in einem schadhaften Rauchfang zu suchen. Von dem Eigenthümer des Hauses, Herrn Samuel Greenband, wird der Gesammtschaden auf $15,000 geschätzt.

Gestern Abend entstand in dem zweistöckigen Holzgebäude No. 1765 Milwaukee Ave. Feuer, welches beim Eintreffen der Löschmannschaften bereits so weit um sich gegriffen hatte, daß das ganze Gebäude dem Flammendämon zum Opfer fiel. In dem Gebäude befand sich das Leichenbestattungs-Etablissement der Gebr. Carr. Der Gesammtschaden dürfte sich auf $1200 belaufen.

Auf bisher noch unaufgeklärte Weise entstand in dem Kolonialwaarenladen von Nic. Febus, No. 2233 Archer Av., gestern Nachmittag gegen 3 Uhr Feuer. Der Brand wurde zwar von der rasch zur Stelle geeilten Feuerwehr bald gelöscht, doch ist der Schaden ziemlich beträchtlich. Derselbe beträgt ungefähr $1000.

In dem Hause No. 9 S. Sangamon Str., welches dem Arzte Dr. William gehört und seit längerer Zeit leer steht, wurde gestern zu früher Morgenstunde ein Feuer entdeckt, dessen Entstehung allem Anscheine nach auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Als die Löschmannschaften in das Gebäude eindrangen, stellte sich nämlich heraus, daß die Fußböden in beiden Stockwerken mit Petroleum getränkt waren. Der Brand wurde jedoch in wenigen Minuten gelöscht. Von Feuer-Inspektor Conway ist eine Untersuchung über die Entstehungsursache des Brandes eingeleitet worden.

Folgenschwere Kollision.

An der 80. Str. und South Chicago Ave. kollidirte gestern Abend ein Zug der elektrischen Straßenbahn mit einem leichten Wagen, dessen Insasse, ein gewisser Alexander Reep, von Nr. 9518 Muskegon Ave., durch den Anprall auf die Straße geschleudert und schwer verletzt wurde. Das eine der beiden Pferde gerieth unter die Räder der Car und wurde auf der Stelle getödtet, während der Wagen fast vollständig zertrümmert wurde. Man schaffte den verletzten Mann nach seiner Wohnung, wo ein Arzt, außer mehreren Kopfwunden, einen doppelten Rippenbruch konstatirte.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Max Paul, Mary Dworkowicz, 27, 23.
Charles Grundberg, Julia Anderson, 27, 28.
Georg Smith, Amelia Malateska, 31, 22.
Erasmus Schott, Minna Tesmer, 32, 25.
John Kreß, Lucz Zimmermann, 22, 22.
Fred. Bodenstein, Marguerite Findley, 28, 25.
Edward Cregier, Myrtle Twell, 23, 19.
William Blair, Eva McIlwer, 23, 23.
Jan Van der Velde, Maike de Voel, 23, 22.
Christian Felles, Elizabeth Weber, 31, 38.
George Cron, Julia Baek, 35, 22.
Fred. Wilkinson, Mary Hunt, 23, 25.
Fred. Wichmann, Elisa Wullschlaeger, 37, 35.
Ernst Tamminger, Annie Lueder, 37, 21.
Samuel Rusle, Mary Williams, 34, 18.
Ernest Hansen, Marie Risle, 24, 25.
Stanislaus Kaminski, Stanislawa Sopkoviak, 25, 18.
Cyrus Clark, Charlotte Symonds, 42, 34.
Ignacy Borns, Sisanna Filipek, 22, 19.
John Whitmore, Lillian Beit, 34, 23.
Edward Wolff, Julia Adler, 38, 25.
John Hutchinson, Eliza Edwards, 32, 28.
John Thomson, Mary King, 32, 29.
Frank Olson, Lydia Bartellson, 24, 19.
William Wysong, Mary Booth, 26, 22.
Robert Erickson, Olive Anderson, 28, 22.
John Schaus, Mary Kreimer, 27, 28.
August Ertel, Helene Wohlfeil, 33, 19.
Hans Osmanson, Laura Knudson, 34, 23.
George Joiner, Flora Hurd, 24, 20.
Frank Ouska, Mary David, 23, 19.
John Cacella, Marie Prachl, 31, 34.
Michel Horeil, Josie Svaboncova, 23, 19.
True Bristol, Susie Bearnett, 29, 19.
William Moore, Jennie Grapes, 21, 18.
Willie Schiele, Aggie Haupt, 21, 28.
Eli Sawve, Celia Columbas, 23, 19.
John McManamey, Maria Pavett, 23, 22.
Frank Sima, Annie Caithamr, 27, 19.
Jacob Bekman, Aninie Sachonowski, 23, 22.
Alfred Alsen, Ginlowva Kittelsen, 22, 23.
Merritt King, Alice Chillingworth, 22, 23.
Edward Evanston, Anna Buchholdt, 24, 18.
James Walker, Rabakah Hedges, —, 23.
John Afterberg, Annie Peterson, 30, 28.
Jonas Dahlgren, Hulda Johnson, 27, 26.
Edward Turner, Helen Smith, 40, 25.
Vaclao Paueta, Mary Dite, 23, 19.
Arthur Rice, Low Seipp, 21, 20.
Frank Godwecz, Mazejanna Majewka, 25, 24.
John Baß, Nellie Morris, 25, 23.
William Lundon, Belle Redrup, 22, 19.
Abraham Lawrence, Etta Miller, 23, 20.
John Kahoun, Barbara Kotnouk, 21, 19.
Mathias Munch, Lizzie Schmidt, 26, 21.
Ernest Baekold, Sophie Hadamek, 28, 28.
Frederick Salle, Frieda Anderson, 29, 23.
Frank Parker, Cecilly Gallagher, 25, 23.
Anton Peterson, Walda Forsberg, 36, 29.
Charles Cone, Daisy Alpin, 23, 20.
Charles Stem, Marie Bash, 41, 27.
John Thomas, Julia Andrews, 33, 21.
Charles Nelson, Severina Fogelberg, 27, 28.

Briefkasten.

E. C. Schmidt. — Wegen des Anilins erkundigen Sie sich am Besten bei Fuller & Fuller (Wholesale Druggists), No. 220—222 Randolph Str.

J. Broß. — Wir können in dergleichen Angelegenheiten unmöglich Rath ertheilen.

F. A. K. — Wenden Sie sich wegen Ausstellung der Bürgerpapiere an irgend einem Wochentage an einen der Richter der „Circuit Court" im County-Gebäude, hinter der City Hall.

H. S. — 1) Seattle ist die nächste größere Stadt. 2) Die Entfernung dürfte etwa 2500 Meilen betragen. 3) Den Werth können wir nicht genau angeben, da derselbe fortwährenden Schwankungen unterworfen ist.

E. H. H. — Das Bürgerrecht schützt Sie nicht — Sie werden in den bunten Rock gesteckt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Eduard Meßner, 1935 Wentworth Ave., 20 J.
Joseph Marr, 844 Maple Str., 38 J.
Clarence Wilhelm August Horn, 2 J.
Andrew Jngrish, 345 W. 12. Str., 65 J.
Lina Lang, 673 W. 20. Str., 54 J.
Elisa Hochstetter, 668 N. Park Ave., 20 J.
Leo Löffel, 360 N. Franklin Str., 4 J.
Leonhard Kesner, 3149 Indiana Ave., 22 J.
Frank Moninger, 5729 Atlantic Str., 36 J.
Amalie Wolke, 982 Milwaukee Ave.
Frank Arthur Kuebler, 643 Armitage Ave., 6 J.
Richard Maser, 532 N. Park Ave.
Martha Henderson, 450 Belden Ave., 55 J.
Herold Kiint, 685 S. Halsted Str., 22 M.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.3 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 N	4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	* 1.55 N	* 1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*10.00 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 7.30 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:0 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:5 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.



Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.15 V
	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express *	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.02 V	† 6.50 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 V
Terre Haute & Evansville	*11.27 N	* 6.55 V
Paris, Marshall und Cairo	† 7.02 V	[illegible]

Abendpost.

[Ersch]eint täglich, ausgenommen Sonntags.

[Her]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„Abe]ndpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[Preis] jede Nummer ....1 Cent
[Preis de]r Sonntagsbeilage......................2 Cents
[Durch unse]re Träger frei in's Haus geliefert [wöchentl]ich ....6 Cents
[Jährlich], im Voraus bezahlt, in den Ver. [St]aaten, portofrei $3.00
[Jährl]ich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

[E]in schlechter Jahresanfang.

[U]nter ungewöhnlich widerwärtigen [Ver]hältnissen tritt die Menschheit in [das] neue Jahr ein. Die Handelssto[ckun]g, — wie man in Ermangelung [eine]s besseren Namens die mit dem [Fall]en der Preise und Löhne verbun[dene] Hemmung der wirthschaftlichen [Thä]tigkeit nennt — erstreckt sich jetzt [that]sächlich über alle Erdtheile. Sie [ist] nicht überall durch die gleichen [Urs]achen herbeigeführt worden[,] denn in den Ver. Staaten z. B. [hat] nicht dieselbe verrückte Spekulation [statt]gefunden, wie in Australien, und [Deu]tschland hat nicht so viel Geld ver[lore]n, wie England in Argentinien [und] Frankreich am Panamakanal, aber [das] Grundübel ist in allen Ländern [das]selbe. Es besteht darin, daß die [Bev]ölkerung stets gegen die sogenannte [Nah]rungsgrenze hin drängt und die[selbe von] Zeit zuZeit überschreitet. Da[mit ist] nicht gesagt, daß die Erde nicht [mehr] genug für die auf ihr lebenden [Men]schen hervorbringt, sondern die [Bed]eutung des Satzes ist in kurzen [Wo]rten folgende: Die Vermehrung [der] Arbeitsgelegenheiten vermag mit [der] Zunahme der Bevölkerung nicht [Sch]ritt zu halten.

[W]enn Jedermann unmittelbar vom [Er]trage des Bodens lebte, so würden [zwa]r auch die fetten mit den mageren [Ja]hren abwechseln, aber es könnte kein [Not]hstand in Folge von Ueberproduk[tion] eintreten. Da aber ein großer [Th]eil der Menschen die Bodenfrüchte [un]mittelbar gewinnt, d. h. im Wege [des] Tausches für Industrie- und Kunst[erze]ugnisse oder für geistige Arbeit, [so k]ann allerdings mitten im Ueber[fluss]e sehr leicht der Mangel eintreten. [Den]n es wird sich immer nur durch [die] Erfahrung feststellen lassen, bis zu [wel]chem Grade eine jede Waare zum [Ta]usche begehrt wird, oder mit ande[ren] Worten verkäuflich ist. Alle Waa[ren] also, die sich in beliebiger Menge [her]stellen lassen, werden solange pro[duz]irt und auf den Markt geworfen [wer]den, bis sie keine Käufer mehr fin[den]. Die „Ueberproduktion" kann [durc]h Erfindung neuer Maschinen und [Verb]esserung der Methoden natürlich [be]schleunigt werden, aber es ist [ein Ir]rthum, daß sie auf die Maschi[nen] zurückzuführen ist.

Sobald nun der Absatz zu stocken [beg]innt, hört selbstverständlich auch [die] Produktion vorübergehend auf, und [dam]it wird einer großen Anzahl von [Me]nschen die Arbeitsgelegenheit ent[zog]en. Mitunter kommt eine derar[tige] Krisis erst dann zu Ende, wenn [es ge]lungen ist für die „überflüssigen" [Ar]beiter ganz neue Verwendungsarten [zu] entdecken. Dies ist gerade in unse[rem] Jahrhundert wiederholt geschehen, [wo] die Bevölkerung der Kulturlän[der] sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit [hat] verdoppeln und trotzdem ihre allge[mei]ne Lebenshaltung hat verbessern [kön]nen. Ohne die Erfindungen und [kap]italistischen Unternehmungen der [Neu]zeit könnte z. B. Deutschland keine [fün]fzig Millionen Menschen ernähren, [und] noch dazu besser ernähren, als vor [hun]dert Jahren.

Es liegt somit auf der Hand, daß [nich]t die Demagogen und mehr oder [wen]iger hirnverbrannten Gesellschafts[ver]besserer Abhilfe schaffen können. [Di]e „Regelung" der Produktion über [die] ganze Erde hin ist offenbar un[mö]glich, und wenn es wirklich anginge, [den] Waarenaustausch auf der Grund[lage] der heutigen Bedürfnisse so [gen]au abzuwägen, daß Angebot und [Nach]frage sich ganz ausglichen, so [müß]te doch die Menschheit vollständig [still]stehen, um dieses schwer erlangte [Gle]ichgewicht nicht zu stören. Es ist [imm]erhin ein Trost, daß die „Ueber[völ]kerung" heute bei Weitem nicht so [sch]nell eintritt, wie in der sogenannten [gut]en alten Zeit, und daß ihr auch [nich]t mehr mit so grausamen Mit[teln] entgegengewirkt wird. Die unge[heur]en Verheerungen, welche wandernde [Hor]den und gräßliche Seuchen anzu[rich]ten pflegten, sind in den „kapitali[stisc]hen" Ländern denn doch ein über[wu]ndener Standpunkt. Dagegen war [es] noch im späten Mittelalter nichts [Se]ltenes, daß ein „großes Sterben" [in] manchen Ländern ein volles Viertel [der] Bevölkerung fortraffte.

Da die Krisis, wie gesagt, sich über [die] ganze Erde erstreckt und in Europa [und] Australien noch schlimmer ist, als [in] den Ver. Staaten von Amerika, so [ist] es geradezu abgeschmackt, sie hier[zul]ande von der Furcht vor der Zoll[ref]orm abzuleiten. Das amerikanische [Vo]lk kann sicherlich nur gewinnen, [wen]n die Steuerlast der großen Masse [erle]ichtert und wenigstens theilweise [auf] diejenigen abgewälzt wird, die sie [leicht]er tragen können. Mehr kann der [„S]taat" vor der Hand nicht thun.

Eine Untugend der Deutschen.

[D]er Pfad des neuen Bürgermeisters [von] Chicago ist gerade auch nicht mit [Ro]sen bestreut. Nicht nur findet Herr [Ho]pkins ein bedeutendes Defizit vor, [son]dern er muß auch damit rechnen, [daß] die Einnahmen der Stadt in Folge [der] schlechten Zeiten beträchtlich sinken [werde]n. Die Schwierigkeit der Lage [vol]lständig würdigend, ist er bemüht, [sich] mit den besten Rathgebern und [Mi]tarbeitern zu umgeben, die ihre Dienste der Stadt widmen wollen. Er hat auch deutsche Bürger heranziehen wollen, aber bis jetzt ist er leider nur auf Ablehnungen gestoßen.

Es muß offen herausgesagt werden, daß diese Thatsache dem Deutschthum nicht zur Ehre gereicht. Gerade die Deutschen rühmen sich immer ihres Idealismus und sprechen mit sittlicher Entrüstung von den Beutepolitikern, die ein Amt nur annehmen, um sich zu bereichern. Wenn sie aber aufgefordert werden, selbst mit Hand anzulegen und dem Gemeinwohl zu dienen, so schützen sie stets ihre Abneigung gegen das öffentliche Leben oder ihre Privatgeschäfte vor. Allerdings bringt jeder erfolgreiche Geschäftsmann ein Opfer, indem er eine Stelle annimmt, die ihm viel Undank und wenig Lohn einträgt. Warum sich aber gerade die hervorragenden Deutschen dieser Verpflichtung entziehen zu dürfen glauben, ist nicht gut einzusehen.

In Versammlungen aufzutreten und die Deutschen „aufzurütteln", ist ein billiges Vergnügen. Die Aufrüttelung nützt gar nichts, wenn die gewaltigen Redner sich hinterher weigern, als Vertreter des Deutschthums an der Verwaltung der städtischen Angelegenheiten theilzunehmen. Mit der Selbstregierung sind nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten verbunden, und es sollte den Deutschen nicht nachgesagt werden dürfen, daß sie nur auf erstere Gewicht legen und von letzteren nichts wissen wollen.

Lokalbericht.

Ein sonderbarer Geheimpolizist.

Der Geheimpolizei-Sergeant John Hanley von der Zentral-Station hat gestern, „der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe", seine Resignation dem Inspektor Shea eingereicht. Sonntag Morgen kurz nach fünf Uhr war Hanley mit einem Polizisten in das Haus von George Peck, Nr. 248 W. Monroe Str., gekommen, um hier einen Mann, Namens Hawes, zu verhaften. Er verwechselte Peck offenbar mit dem Gesuchten Hawes, und, als Jener sich nicht verhaften lassen wollte, feuerte Hanley drei Schüsse auf Peck, von denen einer durch dessen Ueberzieher drang, während die beiden anderen Schüsse fehlgingen. Durch die Schießerei gerieth Frau Peck in solche Angst, daß sie hysterische Krämpfe bekam. Nachdem der Geheimpolizei-Sergeant sich gewaltsamer Weise Eingang in's Haus verschafft hatte, drang er in die Wohnungen von Hawes und Frank Clifford, um nach dem Mann zu suchen, gegen den er einen Verhaftsbefehl hatte. Er überzeugte sich schließlich, daß Keiner von den Hausbewohnern der Beschreibung des gesuchten Verbrechers entsprach und verließ das Haus, in dem er so viel Aufregung verursacht hatte. Auf Grund der von George Peck gegen den Beamten erhobenen Beschwerden hat Inspektor Shea gestern Hanley, als derselbe zum Dienste antrat, sofort aufgefordert, seine Resignation einzureichen, welcher Aufforderung dieser auch gleich nachkam.

Geringe Beute.

Zwei Männer betraten gestern Abend die Schankwirthschaft von Ernst Staft, Ecke Pratt und Halsted Str., zu einer Zeit, als der Besitzer allein in seinem Lokal anwesend war. Die Beiden näherten sich Herrn Staft mit vorgehaltenen Revolvern und forderten ihn auf, seine Barschaft herauszugeben. Auf die Antwort des Schankwirthes, daß er kein Geld habe, durchsuchte der eine Räuber den Registrir-Apparat, fand aber nur 90 Cents, die er unter Verwünschungen an sich nahm. Der andere steckte unterdessen zwei Flaschen Whiskey in die Tasche und Beide verließen eiligst das Lokal, nachdem sie Herrn Staft eingeschärft hatten, sich völlig ruhig zu verhalten, falls ihm sein Leben lieb sei. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* Ein gewisser Hermann Per, wohnhaft No. 133 W. Taylor Str., wurde heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von Van Buren Str. und Fifth Ave. von drei Wegelagerern angefallen und beraubt. Die Beute der Straßenräuber bestand in einer goldenen Uhr und $40 in baarem Gelde. Polizist Ryan von der Central-Polizeistation, der zufällig des Weges kam und die Hilferufe des Ueberfallenen hörte, verfolgte die Strolche und es gelang ihm, einen derselben einzufangen, während die anderen glücklich entwischten. Auf der Station gab der Verhaftete seinen Namen als Robert Johnson an und sagte, daß er zuletzt in dem Hause No. 3009 Cottage Grove Ave. gewohnt habe.

Feste und Vergnügungen.

Sylvesterball der Chicago Turngemeinde.

In gewohnter glanzvoller Weise feierte Sonntag Abend die Chicago Turngemeinde den Beginn des neuen Jahres durch einen Sylvester-Ball, zu dem sich die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen diesmal in außerordentlich großer Zahl eingefunden hatten. Der für diese Gelegenheit besonders festlich dekorirte Saal der Nordseite-Turnhalle bot in seinem Guirlanden- und Fahnenschmuck einen bezaubernd schönen Anblick dar. Die Damen in ihren eleganten und prächtigen Ballkostümen trugen natürlich dazu bei, das bunte, farbenreiche Bild der Festgesellschaft noch mehr zu beleben. Unter Scherzen und Jubel und beim feurigen Rebensaft wurde der Einzug des neuen Jahres, dessen Beginn ein Nebelhorn ankündigte, gefeiert und damit erreichte die Feststimmung ihren Gipfelpunkt. Während des ganzen Abends und bis zum frühen Morgen blieb Terpsichore unumschränkte Herrscherin und die tanzfrohe Jugend hatte vollauf Gelegenheit sich nach Herzenslust zu amüsiren. Es waren schon mehrere Stunden seit der Antrittsvisite des neuen Jahres verflossen, als sich die letzten Festtheilnehmer zur Heimkehr anschickten. Daß das Sylvester-Vergnügen einen so genußreichen Verlauf nahm, ist in erster Reihe das Verdienst der Herren Paul Kraemer, Moritz Boehm, L. Birkenstein, Theo. Gestefeld, Anton Fiedler, John Simon, Chas. Stierlen und D. Birkenstein, welche mit ebenso großer Umsicht als Sorgfalt die Arrangements vorbereitet hatten.

National-Turnverein.

Die Damensektion des „National-Turnvereins" veranstaltete am Samstag in der Apollo-Halle ein Ballfest, welches ebenso glänzend als gemüthlich war. Kein Wunder, daß sich schließlich die zahlreich erschienenen Gäste gar nicht trennen wollten, und das Komite genöthiat war, mehrere Tanznummern zuzugeben. Dem Damen-Komite gehörten an: Frau Vogt, Frau Starck, Frl. Anna Scheubert, Frau Faesler, Frau Pitz, Frl. Emilie Brinkemann und Minnie Melges, welche von den Herren G. A. Gold und Max Schmidt bestens unterstützt wurden.

Central-Turnverein.

Der „Central-Turnverein" gab am Sonntag Abend in seiner reichgeschmückten Vereinshalle, Nr. 1103—15 Milwaukee Av., den üblichen Sylvester-Ball, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, um nach altem Brauch in fröhlichem Kreise das alte Jahr zu beschließen und das neue zu beginnen. Die Stimmung war die denkbar beste und erreichte um Mitternacht ihren Höhepunkt. Unter herzlichem Jubel fand die allgemeine Beglückwunschung statt. Der strebsame Verein kann mit froher Hoffnung in die Zukunft blicken. Er wird auch im neuen Jahre an seinen alten bewährten Prinzipien unentwegt festhalten. Das glanzvolle Ballfest währte bis in die Morgenstunde und wird den Festgästen noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Aurora-Turnverein.

Der anläßlich des Jahreswechsels vom „Aurora-Turnverein" am Sonntag Abend in seiner Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., veranstaltete Sylversterball hatte sich einer außerordentlich regen Betheiligung zu erfreuen. Das Tanzprogramm wies so zahlreiche Nummern auf, daß auch dem enragirtesten Tänzer reichliche Gelegenheit geboten war, sich nach Herzenslust zu amüsiren. Ueberall herrschte die echte deutsche Festesfröhlichkeit, die durch keinen Mißton gestört wurde. Alle Widerwärtigkeiten, die das vergangene Jahr etwa dem einen oder anderen der Festgäste gebracht haben mochte, schienen vergessen zu sein. Unter hellem Jubel wurde der Eintritt in das neue Jahr gefeiert. Das Arrangements-Komite kann mit dem Erfolge des Festes recht zufrieden sein.

Trier'scher Unterstützungs-Verein.

Das aus Anlaß des Jahreswechsels vom Trierischen Unterstützungs-Verein von Lake View am Sylvester-Abend veranstaltete Konzert nahm einen ebenso gemüthlichen als genußreichen Verlauf. Wie bei allen früheren Veranstaltungen dieses tüchtigen und rührigen Vereins hatten sich auch diesmal die Mitglieder und Freunde desselben zahlreich in Jungs Halle, Ecke Ashland und Lincoln Ave., eingefunden, um in gemüthlichem Freundeskreise bei Gesang und Tanz den Schluß des alten und den Beginn des neuen Jahres zu feiern. Der St. Cäcilia Liederkranz brachte das herrliche Rheinweinlied von Zoellner in vollendeter Weise zum Vortrag und erzielte damit einen wahren Beifallssturm. Frl Katie Schneider und die Herrn A. Erbach, Nic. Franziskus und Adam Peth erfreuten die Hörer durch Gesangsvorträge, welche ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen wurden. Den Schluß des ebenso reichhaltigen als abwechslungsvollen Programms bildete die Aufführung des Einakters „Aus Aerger" von J. L. Weber und der Ney'schen Posse „Der dumme August", welche von den Darstellern Joh. Krewer, P. Pachter, Joh. Kraemer, M. Schmaus, Kas. Schneider und Clemens Wagner mit drastischem Humor gespielt wurden. Je näher die Abschiedsstunde des alten Jahres heranrückte, desto fideler wurde die Stimmung und bei dampfender Sylvester-Bowle und schäumendem Gerstensaft wurde dann auf einen glücklichen Verlauf des neuen Jahres angestoßen. Außer dem Vereinspräsidenten Herrn Johann Steffgen, welcher die Festrede hielt, haben sich noch besonders die Herren Nic. Kockler, Kaspar Schneider, Math. Breisen, Nic Schmidt und Johann Wagner um das Gelingen des schönen Festes, welches mit einem flotten Ball seinen Abschluß fand, verdient gemacht.

Die Luxemburger.

Der siebente Jahresball des „Luxemburger Bruderbundes", welcher am letzten Samstag Abend in Freibergs Halle stattfand, gestaltete sich, wie alle von den Luxemburgern veranstalteten Feste zu einer großartigen Affaire. Aus allen Stadttheilen waren die Mitglieder des Vereins nebst Freunden und Familien herbeigekommen, und Alt und Jung vergnügte sich aufs Beste. Für gute Musik, Getränke bester Qualität, aufmerksame Bedienung und alles Andere, was zur Erzeugung einer echten Festesstimmung nöthig ist, war aufs Beste Sorge getragen worden. Das Arrangements-Komite, welches seiner Aufgabe in vollem Umfange gerecht wurde, bestand aus nachbenannten Herren: Peter Scholler, Kaspar Wirtz, Nik. Migit, Henry Waldbillig, M. Bink.

Isabella-Frauenverein.

Dieser junge Verein feierte am Samstag in der Arbeiterhalle seinen zweiten Stiftungsball. Es war kein Ballfest im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern ein wirklicher Unterhaltungsabend. Der Verein zählt 100 Mitglieder, und diesen hatten sich eine solche Anzahl Freunde beigesellt, daß die festlich geschmückte Halle kaum im Stande war, alle Gäste zu fassen. Dieser Raummangel that aber der Stimmung in keiner Weise Abbruch, sondern es trug im Gegentheil zum allgemeinen Amüsement bei, daß man sich drängen mußte und geschoben wurde. Um das Arrangement machten sich außer der Präsidentin noch Frau Susanna Dressel, Frau Semmler und Strube, dann die Damen Frau Dora Steiner, Bertha Berk, Katie Yanke, Clara König und Maggie Wilbert verdient.

Turnverein Garfield.

Obgleich die neue Halle des strebsamen Turnvereins Garfield noch nicht ganz vollendet ist, hielt der letztere in derselben am Sonntag seine Sylvester-Feier dort ab, die außerordentlich stark besucht war. Es herrschte von Anfang an eine ganz vorzügliche Stimmung und Jedermann zeigte das Bestreben, das alte Jahr mit seinen Mühen und Sorgen so lustig als möglich zu beschließen. Ein festes Programm war nicht aufgestellt, so daß es der Laune und der momentanen Stimmung der einzelnen Gäste überlassen blieb, so viel Leben als möglich in „die Bude" zu bringen. So entwickelte sich eine ächt turnerische, gediegene Fröhlichkeit, die durch nichts getrübt wurde. Jeder trug zur Erheiterung der Gesellschaft nach besten Kräften bei. Eines der Mitglieder, Herr „Moses" Cohn, dichtete in aller Eile einen „Einakter", betitelt „Seid umschlungen Millionen, diesen Kuß der ganzen Welt!" Unter der „ganzen Welt" verstand der Dichter jedoch vorläufig nur die im Saale anwesenden Damen. Das Stück gelangte gleich am Anfang des neuen Jahres zur Aufführung und die etwas komplizirte Handlung bestand darin, daß der Autor des Stückes die Damen der Reihe nach abküßte. Die Aufführung ging ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle und unter dem Beifall des Publikums von Statten. In bester Laune blieb die Gesellschaft bis zum frühen Morgen beisammen und trennte sich dann mit dem Bewußtsein, wenigstens den Anfang des neuen Jahres verlebt zu haben, ohne die Wirkungen des Kampfes um's Dasein zur Geltung kommen zu lassen. Das Arrangements-Komite bestand aus den Turnern Emil Schulz, R. Mühlmann, J. Notz, H. Wunderlich, R. Fischer.

Die neue Halle des Turnverein Garfield befindet sich No. 673—677 Larrabee Str. Die förmliche Einweihung findet später statt.

Leichtsinniger Schütze.

In der Neujahrsnacht feuerte der 18jährige John Hamilton vor dem Hause No. 170 W. Adams St. aus einen Revolver mehrere Schüsse ab. Eine der Kugeln traf den in der Nähe stehenden 9 Jahre alten Patrick O'Connor, der eine schwere Verletzung am Bein davontrug. Man schaffte den Verwundeten nach der nahegelegenen elterlichen Wohnung. Der leichtsinnige Schießbold entfloh und konnte bisher nicht eingefangen werden.

Gegens. Unterstützungsverein von Chicago.

Jahresversammlung und Beamtenwahl des Verwaltungsrathes, Freitag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr in der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str.

CHAS. KLINK,
Prot. Sekretär des Verwaltungsraths.

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 302 E. Van Buren Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets zu Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen.
J. Bandholz, Office-Verwalter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 3. Januar, 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 203 Fullerton Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen,

Karl Hoffmann, Gatte,
Charlie, Lottie, Emilie Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Freunden die betrübende Mittheilung, daß unser einziges liebes Töchterchen Tillie uns im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten für immer verlassen hat. Die Beerdigung findet statt um 1 Uhr vom Trauerhause, 250 Wells Str.

Eduard und Tillie Schildgen, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater John Loser im Alter von 70 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 3. Jan., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 210 Orchard Str., nach der St. Michaels Kirche, und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Elizabeth Loser, Gattin,
John Loser, Sohn,
Barbara, Mary und Katie, Töchter,
Henry Sanders, Mich. Schmidt,
Mich. Gloden, Schwiegersöhne.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Hendrik Hudson.
Chicago Opera House—About Town.
Columbia Theater—Sheridan.
Clark Str.-Theater—A Kentucky Girl.
Empire—Minstrel und Vaudeville-Aufführungen.
Grand Opera House—The Prodigal Son.
Haymarket Theater—Wang.
Hooleys Theater—The second Mrs. Tanqueray.
McVickers Theater—The Black Crook.
Schiller Theater—Felix Morris.
Windsor—The Span of Life.

Lebensmüde.

Aus Verzweiflung machte gestern Abend die im Hause No. 329 West Erie Str. als Dienstmädchen beschäftigte Rosa Rosmanitz einen Selbstmordversuch, indem sie ein Quantum Karbolsäure trank. Man schaffte die Lebensmüde nach dem County Hospital, woselbst die Aerzte ihren Zustand für nicht bedenklich erklärten. Das Mädchen war seit längerer Zeit lebensüberdrüssig und hatte zu verschiedenen Malen ihre Absicht kundgethan, sich das Leben nehmen zu wollen. Was die eigentliche Veranlassung zu diesem Selbstmordversuch bildet, ist nicht bekannt. Man fand bei ihr drei in ungarischer Sprache geschriebene Briefe vor, die aber Keiner von der Familie, wo sie dient, zu lesen vermochte. Die Aerzte im County Hospital hoffen bestimmt, daß das Mädchen am Leben bleiben wird.

Am Neujahrstage endete der No. 264 N. Market Str. wohnhafte O. Klintrup sein Leben. Mit einer Kugelwunde im Kopfe und dem Revolver auf seiner Brust liegend fand man den Selbstmörder, in seinem Zimmer, todt vor. Daß der Selbstmörder bei Lebzeiten zur Sorte der höflichen Menschen gehört haben muß, geht aus einem Briefe hervor, der auf seinem neben dem Bette befindlichen Toilettentisch lag. In diesem Brief, der an die hiesige Polizei gerichtet ist, bittet Klintrup, daß sie ihn entschuldigen möchte für die Umstände, die er ihr bereite. Zwei andere Briefe waren an seine Freunde gerichtet. Klintrup war ungefähr 60 Jahre alt und in den letzten Jahren als Chiropodist thätig. Ueber die Veranlassung zur That ist bisher nichts bekannt geworden.

Geschäftsverluste haben den Gastwirth Charles Miquist, der vor kurzer Zeit im Hause No. 115 Chicago Ave. eine Wirthschaft eröffnet, dabei aber viel Geld verloren hatte, dazu getrieben, im Giftbecher die Erlösung von allem Leid zu suchen. Miquist kam gestern Abend in die Wirthschaft von Gustav Colliander, No. 135 Oak St.; hier schüttete er in sein Glas Bier ein Quantum Morphium und leerte das Glas auf einen Zug. Da sich bald Vergiftungssymptome zeigten, ließ Herr Colliander seinen Gast nach dem Alexianer Hospital bringen. Miquist wird nach Ansicht der Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen.

Kleine Knaben verhaftet.

Am 4. Dezember hat bekanntlich der Stadtrath eine Ordinanz erlassen, der zu Folge die Unsitte der Knaben, auf in Bewegung befindliche Straßenbahnwagen zu springen, in Zukunft als eine Gesetzes-Uebertretung angesehen und demgemäß bestraft werden soll. An allen Stationen der Südseite waren gestern Spezial-Polizisten stationirt, um die Ordinanz mit aller Strenge durchzuführen. Zahlreiche leichtsinnige Knaben wurden verhaftet und nach den betreffenden Polizeistationen gebracht. Die Namen der kleinen Arrestanten sind: Bee Preston, 10 Jahre alt; Ed. Buhl, 13; Frank Thompson, 15; Louis Frank, 16; Fred Sull, 15; Veda Gallan, 13; Fred Foyne, 13; Charles Collins, 12; Adam Cook, 9; James Steele, 13; Bert Merrifield, 14; John O'Brien, 8, und Beehan Belsong, 9 Jahre alt.

* Das neue, prachtvolle Gebäude der „Young Men's Christian Association", Nr. 153 La Salle Str., ist gestern in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben worden.

* Der Bauunternehmer Otto Schmidt, wohnhaft Nr. 4814 Indiana Ave., unternahm gestern Nachmittag eine Spazierfahrt, als plötzlich an der La Salle und 54. Str. das Pferd scheu wurde und in wildem Galopp davonraste. Herr Schmidt wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer am Kopfe verletzt.

In Qualen.

Wenn es bedauernswerthe Dulder giebt, auf welche die Engel mit Mitleid herabblicken, so sind es sicherlich Menschen, die vom Rheumatismus gequält sind. Jahr aus, Jahr ein erdulden sie Schmerzen mit wenig oder gar keinen Pausen. Und doch giebt es kein Leiden, gegen welches sich Hostetter's Magenbitters so heilend und wirksam erwiesen hätte, als gegen Rheumatismus in seinen ersten Stadien. Und da Rheumatismus und rheumatische, sowie ordinäre Gicht zu den hartnäckigsten Leiden gehören, für deren Heilung diese bewundernswerthe Arznei sich besonders eignet, und da sie die fatale Neigung haben, sich auf die vitalen Organe zu werfen, so liegt die Rathsamkeit rechtzeitigen Gebrauchs des Bitters, sobald sich Symptome jener Leiden zeigen, auf der Hand. In ganz eminentem Sinne wirksam ist das Bitters außerdem gegen malariaartige Krankheiten, Trägheit der Nieren und der Blase, Verstopfung, Dyspepsie, Leberleiden und nervöse Leiden.

Der Bäcker-Strike.

Die Bäcker-Union hat die besten Aussichten, aus ihrem Streite mit den vereinigten Bäckermeistern siegreich hervorzugehen. Im Ganzen haben jetzt bereits vier von den in Frage kommenden Bäckereien kapitulirt, und die Plätze sind sofort durch Unionleute besetzt worden. Der Kampf beschränkt sich von jetzt ab auf vier deutsche und zwei schwedische Bäckereien. Hoffentlich findet bald ein Ausgleich statt, der, falls beide Parteien etwas nachgeben, nicht sehr schwer werden dürfte.

Die Arbeiter behaupten, daß sie sich nur durch ihre Organisation davor schützen können, in die früheren Verhältnisse mit 12—16stündiger Arbeitszeit, Schlafen und Wohnen in schmutzigen, unventilirten Räumen u. s. w. zurückgedrängt zu werden. Um dies zu verhindern, müßten sie streng auf Einhaltung des mit den Bäckereibesitzern eingegangenen Kontraktes bestehen. Auf der anderen Seite erklären die Bäckereibesitzer, sie wollten sich das Recht, Leute nach Belieben anzustellen oder zu entlassen, nicht verkümmern lassen.

Ein Straßenräuber unschädlich gemacht.

Ein Mann Namens M. E. Ashton wurde am Samstag durch Richter Foster wegen Straßenraubes unter einer Bürgschaft von $2000 an das Kriminalgericht verwiesen. Als Belastungszeuge erschien der No. 1214 Wabash Ave. wohnhafte Charles Collins. Dessen Angaben zufolge war er Samstag Morgen um drei Uhr auf dem Heimwege begriffen und wurde in der Nähe der Kongreß Str. von zwei Männern angehalten, die sein Geld verlangten. Er versuchte zu entkommen, doch die Straßenräuber schlugen ihn nieder, mißhandelten ihn in brutaler Weise und beraubten ihn um alles, was er bei sich hatte, worauf sie die Flucht ergriffen. Collins folgte ihnen, laut um Hilfe rufend, und erregte dadurch die Aufmerksamkeit des Polizisten McGunn, der sich gerade in der Nähe befand. Die Räuber hatten sich getheilt und der Polizist nahm die Verfolgung desjenigen auf, der ihm am Nächsten war. Dieser lief, als er sich bedrängt sah, in das Haus No. 521 Holden Place und sprang aus einem Zimmer desselben durch das Fenster in den Hof. Der Polizist folgte ihm auf demselben Wege. Im Hofe entspann sich ein wüthender Kampf zwischen den beiden Männern, der mit der Niederlage des Räubers und dessen Gefangennahme endete.

Ashton hatte wenig zu seiner Vertheidigung anzuführen. Er sagte, daß der Polizist ihn auf der Treppe des genannten Hauses habe verhaften wollen, und daß er deshalb durch das Fenster gesprungen sei. — Von dem anderen Räuber hat man keine Spur entdecken können.

Einen Stützpunkt gewährst Du der Anlage zur **Auszehrung**, wenn Dein Blut unrein ist. Auszehrung ist einfach Lungen-Scrofulose. Scrofulöse Disposition genügt bei Hinzutreten eines leichten Hustens oder einer Erkältung, um die Schwindsucht zu entwickeln.

Aber gerade so, wie sie ihren Ursprung in der Blutbeschaffenheit hat, kann sie auch aus dem Blut heraus kurirt werden. Das sicherste Mittel gegen Scrofeln in jeglicher Form, das wirksamste Blutreinigungs- und Kräfte verleihende Elixir, das die ärztliche Wissenschaft kennt, ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei Schwindsucht in den ersten Stadien, bei Lungenschwäche, Asthma, schwerem Husten, bei allen Bronchial-, Hals- und Lungen-Affectionen ist es das einzige so unfehlbar heilende Mittel, daß dafür **garantirt** werden kann. Wo es nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Einerlei, wie lange Dein Katarrh schon dauert oder wie heftig er ist, Dr. Sage's Remedy wird eine permanente Kur bewirken. Von den Eigenthümern dieser Arznei wird eine Belohnung von $500 für einen unheilbaren Fall von Katarrh offerirt.

Schießt auf ihren Mann.

Frau Katherine Healy erhielt am Neujahrstage in ihrer Wohnung, Nr. 62 Huron Str., den Besuch ihres Mannes, Daniel Healy, von dem sie seit vier Jahren getrennt lebt. Healy soll eigentlich nur gekommen sein, um seinen Neujahrs-Glückwunsch anzubringen. Die Frau faßte jedoch den Besuch anders auf und weigerte sich, ihren Gatten einzulassen. Sie ergriff schließlich einen Revolver und feuerte einen Schuß ab, wodurch Herr Healy nicht unerheblich verletzt wurde. Der Verwundete wurde ins Hospital gebracht und die Frau verhaftet.

Die Zeit während Frau Healy auf der Station war, benutzte ein Einbrecher, um deren Wohnung heimzusuchen. Der Dieb, ein Mann Namens William Gair, wurde aber auf frischer That abgefaßt und dingfest gemacht.

Heute Vormittag kamen beide Fälle nacheinander vor Richter Kersten zur Verhandlung. Das Verhör der Frau Healy wurde auf den 12. Januar vertagt, während der Einbrecher ans Kriminalgericht verwiesen wurde.

Verunglückt.

Von einem schweren Unfalle wurde am Samstag Nachmittag der 60jährige John Sieglund betroffen, während er in dem Hause No. 1311 Maple Str. mit dem Tapezieren einer Zimmerdecke beschäftigt war. In Folge des Bruches der Leiter stürzte der alte Mann zu Boden und trug so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Man schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 1068 Wesley Ave., wo ihm sofort alle nur mögliche Hilfe zu Theil wurde.

— Sag' mir, Freund, womit könnte ich meine Frau an ihrem Namenstage überraschen? — Häng' Dich auf!

Angebote.

Industrial Home for the Blind.

Chicago, Jll., den 20. Dezember 1893.

Versiegelte Angebote für die Lieferung von Materialien und den Bau des Industrial Home for the Blind, das im Staate Illinois erbaut werden soll, nach Zeichnungen und Spezifikationen, wovon Copien und Abschriften in der Architekten-Office der Herren Mayo & Curry, 79 Dearborn Str., zu haben sind, werden in Duplikaten bis 2 Uhr Nachmittags, den 5. Januar 1894, entgegen genommen.

Jedes Angebot muß von einem guten und hinreichenden Bond im Betrage von nicht weniger als 2 Procent der Summe des Angebotes begleitet sein, von wenigstens zwei guten und sicheren Bürgen unterschrieben. Das Recht, jedes und alle Angebote zurückzuweisen, oder etwaige Mängel und Unregelmäßigkeiten in irgend einem Angebot unberücksichtigt zu lassen, falls es im Interesse des Staates ist, so zu thun, wird vorbehalten.

Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit einlaufen, werden wieder an die Bieter zurückgeschickt. Alle Angebote müssen wie folgt überschrieben und adressirt werden. Ueberschrieben: Proposal for Dormitory and Factory; Adressirt: P. H. Conley, Nordwest-Ecke 35. Str. und Butler Str., Chicago. Duplikat adressirt: Mayo & Curry, 79 Dearborn Str., Chicago. Die Angebote werden sofort in Gegenwart der Trustees geöffnet und der Kontrakt dem besten, zuverlässigsten Bieter übertragen werden.

Trustees:
P. H. Conley, Präsident;
Fritz Glogauer, Sekretär;
H. C. Zuttermeister;
Fräulein Sarah J. Condon;
H. E. Cushing. 20dz10t

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige junge Leute als Agenten für Crayon Portraits, Stadt und Land, lohnende und dauernde Beschäftigung. 1—3 N. Clark Str., Zimmer 15 und 16.

Verlangt: Agenten, um ein Schuh-Dressing und Leder-Oel zu verkaufen. Guter Profit. 628 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Polsterer für bestellte Arbeit bei J. H. Wissel, 204 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Lokal- und General-Agenten für eine schnell verkäufliche patentirte Neuheit, 100 bis 150 Prozent Verdienst. Gute Agenten können $100 bis $300 den Monat machen. Freies Territorium. Schreibt um Einzelheiten. The Ohio Novelty Co., D 170, Cincinnati, O. 2ja1j

Verlangt: Intelligenter englisch sprechender Deutscher für stetige Arbeit, $15 per Woche. F. M. Stuart, 56 Fifth Ave., Room 518.

Verlangt: Ein gewandter junger Mann, ledig, um im Butchershop zu helfen. 6840 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger nüchterner junger Mann, muß gut fahren und mit Pferden umgehen können und willens sein, alle vorkommenden Hausarbeiten zu verrichten. Empfehlungen verlangt. Ein Arbeitsscheuer braucht nicht vorzusprechen. Nachzufragen 119 Palmer Ave., Humboldt Boul.

Verlangt: Schuhmacher, ein guter Mann, um einen lohnenden Platz billig zu übernehmen. 1417 Wabash Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge für die Bäckerei. 230 E. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Agenten für einen guten Haushaltungs-Artikel, hoher Verdienst. Kommt zwischen 4 und 5 Uhr, 216 E. Huron Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge, 16 Jahre alt, welcher bei seinen Eltern wohnt. 23 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Ein lediger Schneider, der englisch spricht, um in Schneider-Reparatur-Werkstätte Orders entgegen zu nehmen. Zu erfragen 563 Blue Island Ave., Langner.

Verlangt: Treiber für Flaschenbierwagen, muß Erfahrung und etwas Kundschaft haben. Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. fdim

Verlangt: Agenten für zwei leicht verkäufliche Consum-Artikel, sicherer Verdienst. Probesendung 25 Cents. Adresse: Consumers Agency, 968 N. Clark Str. 30dz1w

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmf,bw

Verlangt: Verkäufer für guten neuen Artikel. Verdienst garantirt. 76 Fifth Ave., Room 1. 29dz1w

Verlangt: Agenten um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 26dz12t

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 224 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 2ag3w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 206 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Filet-Arbeit im Hause oder im Shop. 270 5. Ave.

Verlangt: Mädchen, Basters an Westen. 16 Mautene Court, nahe Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4635 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 487 N. Robey Str., White.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Nachzufragen 1161 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 309 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Reinliches fleißiges Mädchen, welches waschen und bügeln kann, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 88 E. Jackson Str. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 717 Pine Grove Ave., zwischen Grace und Sheridan Blvd., Lake View; nehmt Evanston Ave.-Car. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen in gewöhnlicher Hausarbeit zu helfen. 2311 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten. 1627 S. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 462 Cleveland Ave., eine Treppe. dm

Verlangt: Starkes Mädchen, auf zwei Kinder von 3 und 5 Jahren aufzupassen. 474 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3762 Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 S. California Ave. fdimi

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. No. 631 N. Clark Str. fdi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8dz3m

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 12dz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elselt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 18ja1j

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 360 Larrabee Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. dmi

Heirathsgesuche.

Verschiedenes.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Butcher sucht sofort Arbeit. Adresse: 893 Norman Ave., nahe Humboldt-Park. E. Dreyer. fadi

Gesucht: Ein kräftiger Deutscher, 35 Jahre alt, ledig, wünscht irgend eine Beschäftigung. 351 Jane Str., Hinterhaus. dmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Restaurant am Bahnhof, billig, wegen Abreise. 95 E. Kinzie Str.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Cigarren-, Milch- und Bäckerei-Store. 155 W. 13. Str.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, Grocery-, Dry Goods-, Cigarren-, Delikatessen- und Confectionery-Stores. Adresse D. 35, Abendpost.

Zu vermiethen und Board.

Aerztliches.

Grundeigenthum und Häuser.

Geld.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Unterricht.

Geschäftstheilhaber.

Zu miethen und Board gesucht.

Das wandernde Licht.

Novelle von Ernst von Wildenbruch.

(Fortsetzung.)

Er fühlte, daß er dieses alles vor ihr verstecken mußte. Den einen Menschen, der in ihm war, den gütigen, liebevollen, edlen Menschen, den durfte er ihr zeigen, — den andern mußte die Nacht decken und das Dunkel, daß sie nie in sein Gesicht sah — denn wenn sie es gesehen hätte — Und also mußte er stark sein und immer stark, und allein für sich tragen und schweigen.

Und so, indem er sie vor sich herschlendern sah, im Sonnenlichte gebadet, sie selbst wie ein verkörperter Sonnenstrahl, kam er sich vor wie das dunkle Gewölk, das hinter dem Lichte einherzieht, in dessen Schooß das Ungewitter brütet, der Untergang des Lichtes und sein Tod. Wer war vorhanden, um das vertrauensvolle Licht davor zu bewahren, daß das Ungewitter es verschlang? Nur er selbst. Er selbst war ihre Gefahr und sollte ihr Beschützer vor ihm selbst sein. Indem er die furchtbare Anforderung empfand, die von nun an jede Stunde und Minute, jeder Anblick des ersehnten Weibes an seine Selbstbeherrschung stellte, überlief es ihn wie ein Grausen.

Würde er Kraft behalten? Immer? Es legte sich schwer auf seine Brust, beinahe wie eine Todesangst.

Und dieses Angstgefühl verließ ihn nicht mehr; es wurde zu einer bleibenden, körperlichen Beklemmung, und diese Beklemmung wuchs, je mehr der Tag sich zum Ende neigte. Das Dunkel erschreckte ihn; er fürchtete sich vor der Nacht. Als er daher gegen Abend mit seiner Frau in's Schloß zurückgekehrt war, ließ er alles, was an Lampen aufzutreiben war, anzünden, damit Licht würde, damit er sich das Tageslicht einbilden könnte. Denn bei Tage, so schien es ihm, hatte der Dämon keine Gewalt über ihn. Nur hatte er dabei vergessen, daß in dem Lichte, das jetzt, aus allen Spiegeln widerstrahlend, die Gemächer füllte, auch die Gestalt des Weibes um so leuchtender hervortreten mußte. Und gerade vor ihr fürchtete er sich ja am meisten. Heute, im Laufe des Tages, als sie mit ihm den Park durchtändelt hatte, war sie ihm wie ein kleines Mädchen, wie ein Kind erschienen, dem gegenüber die Sinne schweigen — jetzt, da die Nacht kam, wurde sie wieder zum Weibe. Jede Bewegung ihrer Glieder wuchs in seiner Phantasie zu einer verstrickenden Umarmung, jedes Rauschen ihres Kleides zu einem sinnbethörenden Lockruf.

„Ich ziehe mir meinen Morgenrock an," hatte Anna gesagt, als sie in's Schloß zurückkehrten, und es hatte ihm auf der Zunge geschwebt, zu sagen, „thu's nicht!"

Aber er sagte es nicht. Was hätte sie denken müssen? Wie hätte sie es verstehen können? Sollte er sagen, daß er wahnsinnig sei? Er selbst? Er lächelte.

„Freilich, freilch; wir gehen wohl heute früh zu Bett? Du wirst Dich müde gelaufen haben?"

Als er zu ihr zurückkam, stand sie vor einem Bilde, mit einer Lampe hinaufleuchtend. Der weite Aermel des Schlafrocks war zurückgefallen, der volle weiße Arm kam bis über den Ellbogen hervor. Alles vergessend, wollte er mit einem Sprunge sich über sie stürzen — da wandte sie sich lächelnd um. Ein harmloses, ahnungsloses Kinderlächeln. Alles war für den Augenblick vorbei. Ruhig trat er zu ihr heran und nahm ihr die Lampe ab.

Heute, nachdem sie zu Abend gespeist hatten, wartete er nicht, bis die Uhr auf dem Kamin elf schlug.

„Du bist müde?" fragte er.

Sie nickte ihm mit traumverschleierten Augen zu.

In einem Armstuhl saß sie da, behaglich hintenüber gelehnt, die Füße weit ausgestreckt und übereinander gelegt.

„Die Frühlingsluft macht so müde," sagte sie mit dämmernder Stimme, „und es ist so schön, einzuschlafen, während man die Nachtigallen singen hört — horch doch nur, wie das klingt — entzückend."

Er war an das geöffnete Fenster getreten — sie hatte recht. Wie die Stimme des Frühlings drang der süße Ton der Nachtigallen aus dem nachtdunklen Parke herauf. Liebe war es, die ihren Gesang erweckte, und es war, als riefen sie allen Geschöpfen der Erde zu „liebt euch, jetzt ist die Zeit der Liebe." Und da stand er und durfte nicht lieben. Die Qual, die er empfand, war so groß, daß er lange Zeit lautlos am offenen Fenster stehen bleiben mußte. Dann trat er zu ihr.

„Nun gute Nacht," sagte er. Er stand über sie gebeugt; sie blickte lieblich zu ihm auf.

Plötzlich griff er mit der Hand hinunter und riß ihr den einen Schuh vom Fuße.

Sie erschrak beinah.

„Aber Eberhard."

Sie wollte nach ihrem Schuh greifen, aber er hielt ihn fest.

„Ein Andenken," rief er, „ein Andenken," er lachte dabei laut, beinahe gellend, und dann, indem er den Schuh, in dem noch die ganze Wärme ihres Fußes war, an die Lippen drückte, schoß er auf die Thür zu und war hinaus. Kopfschüttelnd saß Anna und sah ihm nach; dann erhob sie sich, und den einen Fuß im Schuh, den andern im Strumpfe, wanderte sie in ihr Schlafgemach.

Eine Reihe von Tagen folgte, alle diesem Tage gleich. Luft und Himmel voll Sonnenschein, das Laubgezelt des Parks immer dichter anschwellend zum grünen, rauschenden Wald, von Düften durchfluthet, von Vogelstimmen durchtönt, und durch die grünende Wildniß dahinwandelnd die rosige blühende Frau und der bleiche hohläugige Mann.

Immer größer wurde der Abstand, in dem sie gingen; immer weiter flog sie ihm voran, immer müder blieb er zurück, und es kam auch schon vor, daß er sich auf eine Bank niedersetzte und sie allein auf Entdeckungen ausziehen ließ.

Die schlaflosen Nächte griffen ihn zu furchtbar an. Seine Nerven waren des Morgens wie aufgeweicht, um sich dann im Laufe des Tages allmälich aufzustraffen, bis daß sie am Abende wieder angespannt waren, wie die Saiten eines Streichinstrumentes, jeden Augenblick zum Springen bereit.

Jeden Abend dann wieder das Aufsteigen des wüthenden Verlangens und das Niederkämpfen desselben, so daß sein Inneres einem Schlachtfelde glich, und jeden Abend die Wiederkehr einer Erscheinung, die er sich nicht zu erklären vermochte, und die trotzdem vorhanden war, die er empfand, mit Grauen empfand:

Jeden Abend, wenn er in sein Zimmer gekommen war, hatte er ein Gefühl, als stände etwas hinter ihm, irgend etwas, er hätte nicht sagen können, was. Etwas Fürchterliches, das unabläßig auf ihn hinblickte, mit grünen Augen, mit einem wartenden Blick. So deutlich empfand er die Anwesenheit dieses schrecklichen, unsichtbaren Etwas, daß ihm manchmal geradezu war, als hörte er ein leises, keuchendes Athemholen, so daß er die Lampe aufnahm und Winkel und Ecken seiner Zimmer durchstöberte, bis daß er die Lampe wieder niedersetzte und sich sagte, daß Niemand da war und nichts, daß alles nur in ihm selbst war, ein Spukgebilde seiner Seele, der Wahnsinn, der Wahnsinn.

Eines freilich sah er bei diesen Gelegenheiten nicht: wenn er mit der Lampe in der Hand durch seine Zimmer stöberte und der Thür nahe kam, die zum Flur ging, dann sah er nicht, wie sich draußen an der Thür eine hagere Gestalt aufrichtete, die bis dahin lauernd zum Schlüsselloch gebeugt, mit leise keuchendem Athemholen gestanden hatte und nun, wenn sie seine Schritte nahen hörte, über den Flur hinweg huschte und sich in den Schatten des großen Schrankes drückte, der an der Wand des Flurs, neben der Thür stand.

Anna hatte in den letzten Tagen sein übles Aussehen bemerkt und ihn zärtlich besorgt gefragt, ob ihm etwas fehle. Aber er hatte hastig und entschieden verneint, „Gar nichts fehlte ihm, er war vollkommen wohl!" Und um sie zu beruhigen, hatte er sogleich einen weiten Spaziergang mit ihr durch den Park gemacht.

Mit aller Gewalt hatte er sich zusammengenommen und zusammengerafft; liebenswürdig und freundlich war er gewesen, wie nur je zuvor.

„Daß nur sie nichts merkte! Um Gottes willen, nur nicht sie!"

Aber diese letzte gewaltsame Anspannung gab ihm den Rest.

Da er sich heute, seiner Versicherung nach, so wohl fühlte, hatte Anna ihn wieder durch den ganzen Park mit sich genommen, herauf und herab, die Kreuz und die Quer. Mehrere Vogelnester hatte sie entdeckt, die noch im Bau begriffen waren, und das Treiben der Vögel dabei war doch zu reizend, jedes einzelne mußte sie ihm zeigen. Und nachdem das erledigt war, hatte er ihr dahin folgen müssen, wo sie ihren Gemüsegarten anzulegen gedachte; sie hatte ihm die einzelnen Felder schon gezeigt, wo Salat gebaut werden sollte, und Bohnen, Rüben und Tomaten, und was es alles gab.

Am Abend war sie daher schläfrig geworden wie ein Kind, das sich tagsüber müde gespielt hat.

„Heute werde ich aber gehörig schlafen," sagte sie, als sie sich erhob, um ihm gute Nacht zu wünschen.

Er war heut so besonders liebenswürdig gewesen, dafür war sie ihm Dank schuldig. Zärtlich hing sie sich um seinen Hals, um ihn zu küssen. Wie es jetzt in seiner Gewohnheit lag, richtete er den Oberleib steif auf, als wollte er ihren Lippen ausweichen, aber sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, heute sollte er einmal seinen Kuß bekommen. Lachend versuchte sie, mit ihrem Munde an den seinen zu gelangen, und weil ihre Körperlänge dazu nicht ausreichte, stieg sie mit den Füßen auf seine Füße. Indem sie sich auf den Spitzen erhob, reichte sie ihm bis an den Mund, und nun erhielt er einen langen, warmen, liebevollen Kuß.

Ihre Lippen lagen auf den seinen, ihr junger Leib drängte sich an ihn, auf seinen Füßen empfand er ihre warmen weichen Füßchen.

In dem Augenblick war ihm zu Muthe, als risse etwas in ihm, beinah, als spränge eine Saite, so daß er das Nachsummen des Schlags in seinen Ohren zu vernehmen meinte.

Er schob sie von sich.

„Gehst Du jetzt zu Bett?" fragte er; der Ton seiner Stimme war lallend.

„Freilich geh' ich zu Bett."

An der Thür des Schlafzimmers blieb sie noch einmal stehen und warf ihm, traumselig nickend, Kußfinger zu.

Kaum daß sie dann ihr Lager erreicht hatte, war sie schon eingeschlafen.

Einige Zeit später, sie hätte kaum sagen können, ob Stunden oder nur Minuten, wurde sie durch ein Geräusch geweckt, und als sie blinzelnd die verschlafenen Augen öffnete, bemerkte sie, daß ein Lichtschein im Zimmer war. Wie kam das? Sie hatte doch vor dem Einschlafen alles Licht gelöscht?

Indem sie sich allmählich ermunterte, sah sie, daß das Licht von der Thür herkam, und durch den blauseidenen Bettvorhang hindurch gewahrte sie eine dunkle Gestalt, die in der Thür stand. Genau zu erkennen vermochte sie nicht, wer es war.

„Bist Du's Eberhard?" fragte sie schläfrig.

Es erfolgte keine Antwort. Die Gestalt rührte sich nicht. Sie richtete sich auf den Ellenbogen auf.

(Fortsetzung folgt.)

„Gesettelt".

Der von Fräulein Pollard gegen Kongreßmann Breckinridge von Kentucky eingeleitete Schadenersatzprozeß soll angeblich durch freiwillige Zahlung einer gewissen Summe von Seiten des Staatsmannes vom Blauen Gras-Staat beigelegt werden. Wie von seinen Freunden erklärt wird, geschieht dies nicht, weil etwa die Klägerin Beweismaterial etc. hat, sondern weil er ein Anhänger des Grundsatzes „Meine Ruh' will i' hob'n" ist und außerdem auf die Gefühle seiner Familie Rücksicht nehmen will. Ueberdies finden nächstes Jahr wieder die Wahlen statt und dann dürfte es kein Leichtes sein, die Nomination wieder zu erlangen, wenn das Gespenst der Schadenersatzklage nicht gebannt ist. Man kann also beiden Parteien gratuliren, Herrn Breckinridge, daß er im Stande ist für sein Glück bei den Frauen so prompt zu zahlen und Frl. Pollard, daß sie, anstatt wegen Erpressungsversuchs in einer Zelle zu sitzen — nach der Darstellung der Freunde Breckinridges war die ganze Geschichte erlogen — ein hübsches Sümmchen Geld für das erste Abenteuer ihrer Jugend erhält. Und, nebenbei gesagt, kann man auch den Lesern der Sensationsblätter gratuliren, die, infolge der Thatsache, daß die Sache „gesettelt" ist, der Nothwendigkeit überhoben sind, durch Spalten von realistischer Lektüre zu waten. („N. Y. Staatsztg.")

Bankerott-Verkauf

— des ganzen —

Jas. H. Walker Co.

Retail-Lagers.

Equitable Trust Co., Trustees,

Zum Viertel der Walker Preise,

Zur Hälfte des Receivers Preises.

Der Verkauf beginnt morgen früh um 8 Uhr in dem großen Laden, State, Van Buren und Congreß Str.

Die Kleider für Knaben und die Kleider für Männer

aus dem Walker'schen Lager verdienen lobende Erwähnung, weil sie alle Größen einschließen und in jeder Beziehung vollständig sind. Die Waaren sind alle von der besten Art und befinden sich keine Satinets oder baumwollene Tuche darunter — außerdem sind die Preise richtig. Zu unseren Preisen, die etwa 1-3 des Receivers Preises sind, wird Ihnen Gelegenheit geboten Kleider zu kaufen, wie sie vor dem nächsten Jahrhundert sich kaum wieder bieten wird — nach sieben Jahre —

Preise, die vor diesem Verkauf nicht für möglich gehalten wurden.

Walker's Bankerott Kleider.

Ganz wollene einfache und doppelbrüstige Anzüge, gut gearbeitet und gesäumt— Receivers' Preis $14 00— Unser Preis ... $5.00

Importirte schwarze und gemusterte Kammgarn-Anzüge für Männer, elegant gemacht und gesäumt Receiver's Preis $25.00 Unser Preis ... $10.00

Importirte Kersey und Melton Ueberzieher für Männer, mit Seide und Kaschmir gefüttert— Receiver's Preis $27.50 Unser Preis ... $12.50

Schwere Ulsters für Männer, wollen gefüttert— Receiver's Preis $16 50 Unser Preis ... $7.50

Lange schwere graue Ulsters für Knaben— Receiver's Preis $4 50 Unser Preis ... $1.45

Cape Ueberzieher für Knaben, schwer und warm— Receiver's Preis $5.00 Unser Preis ... $1.75

Schwere Kaschmir-Anzüge für Knaben. Drei Stücke. [illegible] Receiver's Preis $9.50 Unser Preis ... $3.75

Knaben ganz wollene doppelbrüstige Anzüge, No. 4—14— Receivers Preis 6.00 — Unser Preis ... $2.50

Knaben ganz wollene Cassimire- und Chinchilla-Ueberzieher und Ulsters Receivers Preis $12.00 Unser Preis ... $4.50

Herren ganz wollene Cassimire Hosen Receivers Preis 6.00 Unser Preis ... $2.50

Walker's Bankerott Mackintoshes.

Herren Mackintoshes, mit Capes, wunderschöne Muster Receivers Preis $12.00 Unser Preis ... $4.50

Damen Regenröcke mit langem Cape Receivers Preis $5.00 Unser Preis ... $2.25

Walker's Bankerott Leinen.

Hemstitched Washed Huck Towels Receivers Preis 35c ... 15c

Knotted Fringe Satin Damask Handtücher ganz Leinen Receivers Preis 5c ... 15c

Knotted Fringe Satin Damask Handtücher doppelfädig gewoben, 25x50, ganz Leinen — Receivers Preis 50c ... 25c

60-zöll. ganz leinene Extra Heavy Cream Table Damask Receivers Preis 60c ... 39c

Extra große ¾ Dinner Napkins, ganz Leinen, ganz gebleicht Receivers Preis $1.39 ... 79c

Walker's Bankerott Domestics.

Lonsdale gebleichter Muslin, 36 in. 16 Yards für ... $1.00
Per Yard 6¼c. Nicht über 16 Yard.

32 Zoll Epinglinge Riche Suiting Receivers Preis 15c ... 5c

32 Zoll Brandenburg Suiting, schöne Muster, Receivers Preis 25c ... 9c

Alle kurzen Lengths Cloaking Receivers Preis $4 ... 69c

Walker's Bankerott Bettzeug.

Große Nummer 10—4 ganz wollene weiße Bett Blankets, Receivers Preis $4.75 ... $2.98

Große Nummer 11—4 ganz wollene, Große Nummer 11—4 California, Große Nummer 11—4 Scarlet Blankets, Receivers Preis $5.75 ... $3.77

Große Nummer 11—4 weiße California Blankets. Receivers Preis $9 ... $4.44

Walker's Bankerott Möbel.

Messing Bettstellen, Receivers Preis $60.00 ... $35.00

Cane Sitz Stühle, geschnitzte Lehne Receivers Preis $1.65 ... 69c

Feine Pulte, Receivers Preis $10.50 ... $6.40

Walker's Bankerott Fancy Goods.

Beste deutsche Zephyr, Receivers Preis 5c 2 Strähne für ... 5c

Seidene Tassel Fringe, 2 Zoll weit, alle Farben Receivers Preis 35c ... 18c

Tinted Tischdecken, 1 Yard im Viereck Receivers Preis $1.00 ... 29c

Garn, Receivers Preis 25c ... 5c

> Bestellungen per Post können auf diese Waaren nicht erfüllt werden. Wir behalten uns das Recht vor, diese Einkäufe einzuschränken.

Walker's Bankerott Pelze.

Preise, die den Receiver erstaunen lassen.

Alaska Seal Jackets—Receiver's Preis $275. Unser Preis ... $155.00

Alaska Seal Jackets—Receivers Preis $155. Unser Preis ... $90.00

Alaska Seal Jackets, Persische Lamm Aermel—Receiver's Preis, $200. Unser Preis ... $90.00

Alaska Seal Genfer Capes— Receiver's Preis, $175— Unser Preis ... $65.00

Echte schwarze kreisförmige Marder Capes, vollständig aus Schweifen— Receivers Preis, $185 ... $75.00

Feine kreisförmige Bären Capes, 28 Zoll lang—Receiver's Preis, $90 00. Unser Preis ... $55.00

Kreisförmige Seal Capes, volle Länge, Wolle,—Receiver's Preis, $46 00 Unser Preis ... $20.00

Extra Qualität kreisförmiger Capes, von voll ändigem Affen-[illegible] 30 Zoll lang, Receiver's Pr., $70. Unser Preis ... $27.50

Astrakhan kreisförmige Capes, 28 Zoll lang Der St[illegible] des Receiver's, für $40 00. Unser Preis ... $18.75

Baltische kreisförmige Seal Capes— Receiver's Preis, $27.50— Unser Preis ... $15.00

Box und punktirte Capes—Verkauft vom Receiver für $18.00 bis $25.00. Unser Preis ... $10.00

Astrakhan Eton Jackets mit Astrakhan Aermeln Receiver's Preis, $35.00 ... $16.50

Muffs, assortirt—Receiver's Preis bis zu $5.00— Unser Preis ... $1.29

Walker's Bankerott Herren-Ausstattung.

Satine Nacht Hemden, feiner Schnitt und seiden-eingefaßt, nur 7 Dz.—Receivers Preis $2.00 Unser Preis ... 50c

Herren Neckwear, Assorted Scarfs and Four-in-hands Verkauft beim Receiver für $1.00 Unser Preis ... 23c

Herren Merino und Cassimire Hosiery Receivers Preis für 50c Unser Preis ... 19c

Full Dreß Hemden, einfache und eingefaßte Busen Receivers Preis $1.75 Unser Preis ... 89.

Walker's Bankerott Leder-Waaren.

Leder Club Bags Recivers Preis $1.35. Unser Preis ... 65c

Canvas Telescopes. Recivers Preis $1.30. Unser Preis ... 65c

Damen Leder Portemonnaie. Recivers Preis 39c ... 18c

Damen Combination Portemonnaie und Card Case Recivers Preis 45c Unser Preis ... 23c

Damen Leder Shopping Bags, Satinüberzug mit Henkeln. Recivers Preis 35c. Unser Preis ... 18c

Damen Alligator und Seal Portemonnaies. Recivers Preis $1.00. Unser Preis ... 48c

Gladstone Satchels. Recivers Preis $2.75 ... $1.35

Large Barrel, Top Trunk. Recivers Preis $4.50 ... $2.25

Walker's Bankerott Unterzeug.

Fancy Embroidered Lisle Damen Hosen, Receivers Preis $1.00. Unser Preis ... 19c

Silk Plated Damen-Hosen, Receivers Preis $1.00. Unser Preis ... 25c

Gerippte Damen Westen, Receivers Preis 25c Unser Preis ... 10c

Echte Thread seidene Damen Westen, 2 Lots Receivers Preis $1.00—1.50. Unser Preis ... 25c

Wollene Damenwesten und Unterhosen, Receivers Preis $1.25. Unser Preis ... 35c

Naturwollene Kinder Unterkleider. Receivers Preis 35c. Unser Preis ... 10c

Walker's Bankerott Schleier.

Schöne Schleier Receivers 25c Waare ... 5c

Schleier, verkauft vom Receiver für 50c, 75c und 85c ... 25c

Walkers Bankerott Regenschirme.

1000 Regenschirme, Receivers $2.50 und $3.00 Waare. Gehen zu ... 89c

500 Regenschirme. Receivers beste Waare mit solidem Silber-Griff, $4, $5, $6, $7 Eure Auswahl ... $2.09

Siegel-Cooper & Co.

State, Van Buren & Congress.

The Equitable Trust Co.
Trustees of
James H. Walker & Co.
Adams, Market & Quincy Sts.
Chicago.
Church & Franklin Sts.
New York.
31 Charlotte Street,
Manchester.
Rued Ujit,
Paris.

RETAIL.
Wabash Ave. and Adams Street.
Telephone 2502.

Chicago, Dec 28th 1893.

Mess Siegel Cooper & Co.
City

Gentlemen:-

Your spot cash offer for the entire Retail Stock of James H Walker Co of about 34½¢ on the dollar of cost to the Walker Co is hereby accepted, an awful sacrifice, but we had to submit to it, as the building is leased to Lyon & Healy.

The stock will invoice between $165.000 and $200.000 Dollars, and with your disposition of it on the basis bought, it will crowd "the big store" as it was never crowded before,

Very truly Yours,
The Equitable Trust Co.,
Trustees.

Der obige Brief erzählt die ganze Geschichte.

Was uns am meisten an diesem Lager von Walker gefällt, ist die außerordentliche Reichheit der Waaren. Es hat den Anschein als ob Herr Walker besonderen Stolz darin suchte immer Waaren zu haben, die etwas feiner und reicher waren als die irgend einer anderen Firma (dies ist wahrscheinlich der Grund warum er kein Geld verdiente). Da sind feine Old Point d'Alencon Spitzen-Taschentücher hier und Spitzen bei der Yard, die für den Haushalt eines Königs passen würden—tausende von Dollars werth—(wir wünschen es wären weniger)—da sind Indische Shawls, die so hoch wie $550 markirt sind; die feinsten Seals, Otter, Beaver, Mink, 2c., Pelze, die Geld kaufen können; japanesisch geschnitztes Elfenbein das in die tausende von Dollars läuft; die Putzwaaren sind herrlich—aber ach, wie werden wir sie verschleudern—($5.00 Werthe für 25c sagt unser Einkäufer); Leinewand, die das Herz einer guten Haushälterin erzückt, reiche und sehr seltene echte Spitzen und seidene Gardinen. Und dann sind wieder Waaren in dem Lager so billig und gewöhnlich, daß wir uns schämen würden dieselben in unserem Laden zu haben (8c und 10c Strümpfe, die wir für 1c ausverkaufen werden) und anderen Schund, den wir garnicht nach unserem Laden herübernehmen werden.

Wie die Pelze während der nächsten 30 Tage in dem „großen Laden" fliegen werden. Wenn Zola es sehen könnte würde er noch ein „Au Bonheur des Dames" (Das Paradies der Damen) schreiben.

In der großen Eile des Eintragens, Nachsehens und Arrangirens der verschiedenen Lager können wir nur einige Items hier anführen, aber diese kleine Anzahl wird Ihnen sehr schnell zeigen, was für riesige Bargains Ihrer harren.

Der große Laden wird morgen um 8 Uhr eröffnet.

Wenn wir danach schließen, wie die Bogen hereinkommen, will es uns scheinen, als ob anstatt $165,000 bis $200,000 das ganze Lager sich auf nicht weniger als $250,000 oder auch $300,000 belaufen wird. Uns ist es recht; je mehr desto lustiger.



Walker's Bankerott Taschentücher.

Damen-Taschentücher— Receiver's Preis bis zu 25c ... 3c

Feine seidene Initial-Taschentücher für Herren— Receiver's Preis bis zu $1 00 ... 29c

500 Dutzend Odds und Ends— Von Walker's 5 und 10c Counter's ... 1c

Walker's Bankerott Fächer.

500 Fächer — vom Receiver zu $1.00 bis $1.50 verkauft— zu ... 25c

500 Fächer—wurden vom Receiver zu $3 bis $7 verkauft— zu ... 39c

Walker's Bankerott Stickereien

Walker's 10 und 15c Stickereien — Gehen zu ... 3c

Walker's 20 und 25c Stickereien — Gehen zu ... 7c

Walker's 27x45 Zoll Skirting — wurde von den Receiver zu $1.25 verkauft — Gehen zu ... 25c und 39c

Walker's Bankerott Bänder.

5,000 Yards Receiver's 10 und 15c Bänder— Gehen zu ... 1c

1,000 Yards Receivers 25 und 35c Bänder— Gehen zu ... 10c

Walker's Bankerott Muslin-Unterkleider.

Muslin-Nachtkleider für Damen, mit bunter Stickerei— Receiver's Preis 89c—unser Preis ... 39c

Muslin Unterhosen für Damen, Yoks und besäumt — Receivers Preis 45c — unser Preis ... 15c

Damen Walking Skirts, mit Cambric Ruffle Stickerei— Receiver's Preis 89c — unser Preis ... 45c

Muslin-Hemden für Damen— Receiver's Preis 39c—unser Preis ... 17c

Walker's Bankerott Kinder-Zeug

Lange Slips für Kinder— Receiver's Preis 50c ... 19c

Muslin Unterbeinkleider für Kinder Receiver's Preis 15c ... 5c

Kinder-Kleidchen Receiver's Preis 75c ... 39c

Walker's Bankerott Corsets.

Corset Westen für Kinder Receiver's Preis bis zu 50c ... 10c,

Corsets von ungewöhnlichen und angebrochenen Größen— Receiver's Preis bis zu $1.00 ... 21c

Bankerott-Verkauf

— des ganzen —

Jas. H. Walker Co.

Retail-Lagers.

Equitable Trust Co., Trustees.

Manche zu 10 Cents am Dollar.
Manche zu 15 Cents am Dollar.
Manche zu 25 Cents am Dollar.
Manche zu 33⅓ Cents am Dollar.
Manche zu 50 Cents am Dollar.
Nichts über 75 Cents am Dollar.

Mäntel für Damen und Kinder.

Es sind eine Menge von Mäntel für Damen, die Walker von $35 00 bis $75.00 verkauft hat, die wir im Ramsch für 5 Dollars das Stück verkaufen. Die, welche während des Receivers Zeiten gekauft wurden, sind alle neu, aber wir werden diese zum Drittel des Receivers Preises verkaufen.

Feine ganz seidene Lyons Sammte und sehr feine Seiden-Stoffe werden sofort verschleudert werden zu solchen Preisen, daß Sie wünschen würden, Sie hätten Tausende von Dollars zum Einkaufen derselben.

Wir nennen hier Verschiedenes.

Walker's Bankerott-Mäntel.

$10 Mäntel zu ... $1.00

$15 Mäntel zu ... $2.50

$25 Mäntel zu ... $5.00

$30 Mäntel zu ... $10.00

$15 Mädchen Mäntel zu ... $4.00

$5.00 Halstücher zu ... $2.00

$7.50 Halstücher zu ... $3.00

$4 00 Hauskleider zu ... $1.00

$6.00 Hauskleider zu ... $1.98

$25 Damen-Ausstattung zu ... $7.50

Eine Lot Cloaks vom Receiver von $75 bis $35 verkauft. Unser Preis ... $5.00

Walker's Bankerott Handschuhe

Centimiris populare Glacehandschuhe— Receivers Preis $1.50 ... 43c

Glacehandschuhe, assortirte Brands — Receiver's Preis $2.50 ... 79c

500 Dutzend assortirte Arbeits-Handschuhe, Receiver's Preis $1.00 ... 39c

Walker's Bankerott Notions.

Belding Spool Seide—100 Yards— Receiver's Preis 10c ... 2c
Alle Notions ebenso.

Walkers prachtvoller und werthvoller Kleiderbesatz zu ungefähr 10c am Dollar.

Walker's Bankerott Schmucksachen.

Alle Walkers Rolled Plate Manschetten-Knöpfe, Brooches, Haarnadeln— Receivers Preis 75c ... 5c

Sterling Souvenir-Löffel— Receivers Preis 49c ... 12c

Sterling Hut-Nadeln — Receivers Preis 50c ... 10c

Sonder Stücke Silberwaare — Butter Teller, Zucke, Löffelhalter, Creamer— Receivers Preis $4.59 ... $1.48

Walkers Bankerott Teppiche.

Arminster und Moquette Teppiche und passende Borders — Receivers Preis $1.60—unser Preis ... 75c

Beste Qualität 5 Frame B dy Brussels Receiver's Preis $1.25—unser Preis ... 75c

Tapestry Brussels, beste Qualität, passende Borders — Receiver's Preis 90:— Unser Preis ... 50c

Smyrna Rugs, 30—60, Receivers Preis $4.50 Unser Preis ... $1.50

Japanese Carpets, 9 bei 12 — Receivers Preis, $20 00 — Unser Preis ... $10.00

Walker's China & Glaswaaren.

Von unserem früheren Walker Ankauf zu reduzirten Preisen.

Complete Thee-Sets — Receivers Preis, $10.00 ... $2.88

Salz- und Pfeffer-Shaker aus ächtem geschliffenem Glas—Receivers Preis 58c ... 24c

Dekorirte Sauce-Teller — Receivers Preis, 08c ... 3c

China Ober- und Unter-Tassen — Receivers Preis, 68c ... 24c

Parlor Vasen-Lampen — Receivers Preis, 97c ... 50c

Princeß Seiden Shades, etwas beschmutzt — Receivers Preis, $2.00 ... 25c

Walker's Bankerott Medizinen

Gesichts-Chamois — Receiver's Preis, 5c ... 1c

Spanisches Court Face-Powder— Receiver's Preis, 25c ... 9c

Ammonia, per Pint — Receiver's Preis, 10c ... 3c

Walker's Bankerott Millinery.

Feine Tuch Infantas, mit Pelz besetzt — Receiver's Preis, 15c — Unser Preis ... 5c

Feine Hüte für Kinder aus Tuch und Sammet — Receiver's Preis $2.00 — Unser Preis ... 49c

Fancy Federn und Flügel — Receiver's Preis aufwärts bis 50c — Unser Preis ... 1c

Vögel und Papageien — Receiver's Preis aufwärts bis $1.50 — Unser Preis ... 25c

Feine Pariser Putzwaaren-Verzierungen — Wurde von dem Receiver für aufwärts bis zu 50 und 70c verkauft — zu ... 25c

Walker's Bankerott Seiden.

Receiver's Preise sind sehr heruntergesetzt worden.

Nur 12½c Yard—Surah-Seiden, japanesische Seiden, Rhadzimer Seiden. Receiver's Preis 35 bis 50c.

Nur 29c Yard—Seiden-Plüsche, Bengalines, Crystals, Drapery- und Novelty-Seiden. Receiver's Preis 75 bis $1.00 per Yard.

Nur 39c Yard—27zöllige japanesische und weiße Habutai-Seiden, Gros Graine, Novelty Seiden etc., in großen Varietäten. Receiver's Preis 75c bis $1.50 per Yard.

Nur 49c Yard—Ganzseidene einfache und „Crinkled" Crepes, Changeable Seiden, sowie Sammete und Plüsche, Ondines, Bengalines und Chrystals, Plaided Sammete und Plüsche, farbige Seiden und Corduroys, etc. etc. Receiver's Preis $1.00 bis $3.00 Yard.

James H. Walker Co's. „Evening Silks" von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Qualität zu Preisen, die noch von keinem Geschäft in diesem Lande offerirt wurden,

Nur $2.69 Yard—Ganz seidene colorirte Kleider-Sammte. Receiver's Preis $7.00 per Yard.

Nur $4.98 Yard—Schwarze 24zöllige ganzseidene Maniella Sammte. Receivers Preis $15.00 per Yard.

Walker's Bankerott-Kleiderstoffe.

Die Receivers Preise sinken in nichts zusammen, wenn sie mit diesen verglichen werden.

10c Yard—Doppelbreite farbige wollene Kleiderstoffe. Receivers Preis 25c.

25c Yard—Doppelbreite farbige und schwarze Kleiderstoffe. Receivers Preis 50c bis 75c.

25c Yard—Importirte französische ganzwollene Challies, eleganter Style. Receivers Preis 50c bis 75c.

39c Yard—Ganzwollene importirte Kleiderstoffe, einfache Farben und Neuheiten, ebenso schwarz. Receivers Preis 75c bis $1.00.

49c Yard—Ganzwollene importirte Kleiderstoff, schwarz und farbig, einfache Weaves und Neuheiten. Receiver's Preis $1.00 bis $2.00 per Yard.

69c Yard—Feinste ganzwollene importirte Novelties, 44 bis 54 Zoll breit. Receiver's Preis $2 00 bis $4.00 per Yard,

Walker's Bankerott-Kleider-Futter.

Beste Cambrics Yard ... 3c

Einfache Silesias— Yard ... 9c

Fancy Silesias— Yard ... 9c

Einfache Percalines— Yard ... 8c

Walker's Bankerott Vorhänge.

Irish Point Spitzen-Vorhänge — Receiver's Preis $4.50 ... $1.80

Brüsseler Spitzen-Vorhänge — Receiver's Preis, $17.50 ... 8.00

Nottingham Spitzen-Vorhänge — Receivers Preis. $3.50 ... 1.68

Odd Chenille-Curtains — Receivers Preis aufwärts bis $5 ... 1.25

Sash Muslin. weißer— Receiver's Preis 40c ... 10c

Baumwollene Derby— Receiver's Preis $1.50 ... 65c

Odd Lace-Curtains— Receiver's Preis zu $2.50 ... 50c

Kurze Enden Laces Receiver's Preis $1.00 ... 25c

> Während dieses Verkaufs werden keine Waaren umgetauscht, noch zurückgenommen oder das Geld zurückerstattet.